JAHRESBERICHT

DES

SYNDYKAT POLSKICH HUT ŻELAZNYCH

FÜR DAS JAHR 1927.

KATOWICE
1928

7612/66

E 5c4
SL3d3a

275667
III

X 130918
275667 III
1927

Antykw.
J. Lach, K-ce
11.5.66 20. ul

Biblioteka Śląska

3,00

DIE MITGLIEDER DES SYNDIKATS

Górnośląskie Zjednoczone Huty Królewska i Laura, Spółka Akcyjna Górniczo-Hutnicza, Katowice,

Bismarckhütte, Wielkie Hajduki,

Friedenshütte, Spółka Akcyjna, Katowice,

Towarzystwo Akcyjne Zakładów Hutniczych, „Huta Bankowa", Dąbrowa Górnicza.

Towarzystwo Sosnowieckich Fabryk Rur i Żelaza, Spółka Akcyjna, Warszawa,

Towarzystwo Zakładów Metalowych B. Hantke, Spółka Akcyjna, Warszawa,

Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb,

Katowicka Spółka Akcyjna dla Górnictwa i Hutnictwa, Katowice,

Modrzejowskie Zakłady Górniczo-Hutnicze, Sp. Akc., Warszawa,

Spółka Akcyjna Wielkich Pieców i Zakładów Ostrowieckich, Warszawa,

Baildonstal, Spółka Akcyjna, Katowice,

Towarzystwo Starachowickich Zakładów Górniczych, Spółka Akcyjna, Warszawa,

Huta Żelazna „Kraków", Spółka Akcyjna, Kraków,

Huta „Silesia", Spółka Akcyjna, Paruszowiec.

ORGANISATIONSFRAGEN

DES

SYNDYKAT POLSKICH HUT ŻELAZNYCH

SP. Z OGR. ODP.

Wenn das Jahr 1926 nach Zusammenschluss sämtlicher Werke Polens nur als Probejahr für die Syndikatstätigkeit gelten konnte, so hat das Berichtsjahr 1927 schon den Beweis erbracht, dass die Werke in der Schaffung des Syndykat Polskich Hut Żelaznych den richtigen Weg zur Beherrschung und Konsolidierung des Inlandsmarktes gewählt haben. Sowohl organisatorisch als auch im praktischen Geschäft hat die neue Organisation allen Anforderungen genügt, darüber hinaus aber sowohl den Werken als auch seinen Abnehmern in jeder Beziehung überaus nützlich gedient.

Die Struktur des Syndikats blieb im Jahre 1927 gegenüber 1926 im allgemeinen unverändert. Das Syndikat umfasste den Verkauf nachstehender Erzeugnisse im Inland:

a) Halbzeug,
b) Stab-, Bandeisen und Stripse,
c) Universaleisen,
d) Formeisen,
e) Walzdraht,
f) Grobbleche,
g) Feinbleche,
h) Schweres und leichtes Eisenbahn-Oberbaumaterial,
i) Radsätze und Radsatzteile,
j) Schmiedestücke.

Die Syndikatsverträge verpflichteten zunächst nur bis zum 30. Juni 1927. Am 19. März 1927 erfolgte die Verlängerung derselben um ein Jahr, d. h. bis zum 30. Juli 1928. Nur zwei Werke, Baildonstal, Sp. Akc. und Silesia, Sp. Akc. konnten sich aus Quotenrücksichten nur bis Ende 1927 binden. Am 15. November 1927 kam auch mit diesen beiden Werken eine Verständigung zu Stande, auf Grund deren die Syndikatsverträge von diesen Werken bis zum 30. Juni 1928 verlängert wurden.

Anlässlich der Verhandlungen zur Erneuerung der Syndikatsverträge wurde bezüglich Quotenforderungen ein grundsätzlicher Beschluss dahingehend gefasst, dass am Schluss eines jeden Kalender-Vierteljahres eine Mehr- und Minder-Versandabrechnung, sowohl mengenmässig wie geldlich in jeder Gruppe durchzuführen sei.

Ausserdem einigten sich die Mitglieder auf einen Aufsichtsratsbeschluss, demzufolge keinem Mitgliede das Recht zusteht, gewisse Stellen im Präsidium des Aufsichtsrates, im Exekutiv-Komitee und im Vorstande zu besetzen.

Von der Überzeugung ausgehend, dass die Beschränkung der Syndikatstätigkeit auf den Inlandsverkauf keine Vollkommenheit sei, beschlossen die Werke am 6. September 1927 den Ausbau des Syndikats wie folgt:

„Die Werke erklären einstimmig, dass sie mit dem Ausbau des jetzigen Inlands-Syndikats zu einem Voll-Syndikat unter Einschluss des eigenen Bedarfs und des Exports einverstanden sind, und dass die Verhandlungen darüber sofort aufgenommen und in beschleunigtem Tempo zu Ende geführt werden sollen".

Mit den Vorbereitungsarbeiten für die Ausführung dieses Beschlusses wurde eine Sonder-kommission unter Leitung des Herrn Dir. Dr. Malcher beauftragt. Indessen hat das Be-

richtsjahr eine Verwirklichung dieses Beschlusses nicht gebracht. Erst auf der am 23. und 24. April 1928 in Warszawa stattgefundenen Hauptgemeinschaftssitzung ist darüber ein grundsätzliches Einvernehmen erzielt worden.

Nach wie vor befand sich die Centrale des Syndykat Polskich Hut Żelaznych in Katowice und eine Geschäftsstelle in Warszawa. Gleichzeitig hat das Syndikat den Inlandsmarkt in Inspektionsbezirke eingeteilt; die Aufgabe der Inspektoren besteht darin, den Markt im allgemeinen und die einzelnen Abnehmer in besonderem ständig zu beobachten und zu überwachen, die Organisationsmassnahmen des Syndikats, besonders in Bezug auf den Grosshandel, in den ihnen anvertrauten Rayons praktisch durchzusetzen und schliesslich die Interessen des Syndikats gegenüber den Staats- und Selbstverwaltungs-Behörden zu vertreten. Es bestehen fünf solcher Inspektionsorgane:

1. für den nördlichen Teil der Ostwojewodschaften in Wilno,
2. für den südlichen Teil der Ostwojewodschaften in Kowel,
3. für das östliche Kleinpolen in Lwów,
4. für das westliche Kleinpolen in Kraków und
5. für die Freistadt Danzig in Danzig.

Die Abwehr der Auslandskonkurrenz macht die Schaffung eines weiteren Inspektorats in Poznań notwendig.

Die Werke haben im Berichtsjahre beschlossen, ein Syndikats-Verwaltungsgebäude in Katowice zu bauen. Der Bauplatz wurde gekauft und ein Preisausschreiben für den Entwurf dieses Gebäudes veranstaltet. An den Bau selbst soll nach der Verlängerung des Syndikats, d. h. ungefähr Mitte 1928 herangetreten werden.

VERKAUFSPOLITIK

Nach den verhältnismässig guten Ergebnissen des Jahres 1926, insbesondere inbezug auf die Ordnung des Inkassos und Delcredere sowie des Marktes durch entsprechende Organisationsmassnahmen, bestand die Aufgabe der Syndikatsleitung im Berichtsjahre darin, ihr Program weiter auszubauen und zu vertiefen.

Das Syndikat verfolgte hierbei insbesondere folgende Richtlinien:

a) Vorsichtige Kreditpolitik und Auflegung einer solidarischen Verantwortung der Grosshändler gegenüber dem Syndikat in Form eines Garantiefonds,

b) Steigerung und Konzentrierung des Absatzes durch Anwendung von Mindermengenzuschlägen und progressiven Mengenrabatten, in Verbindung mit Sonderbonifikationen für gute Spezifikationen; Grundsätze, die bereits im Jahre 1926 erprobt worden waren.

c) Restlose Kontrolle des Marktes, Beobachtung der einzelnen Auftraggeber, engste Fühlungnahme mit den bestehenden Abnehmer-Organisationen sowie Förderung und Unterstützung der Organisationsbestrebungen.

d) Bekämpfung aller inneren und äusseren Einflüsse, die geeignet waren, den polnischen Markt zu desorganisieren.

e) Bemühungen zur Nutzbarmachung und Steigerung der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes.

Die Zahlungsbedingungen blieben im allgemeinen unverändert. Wir konnten schon in den ersten Monaten 1927 vertrauenswürdigen Abnehmern liberale Kreditbedingungen zugestehen, wozu das Exekutiv-Komitee auf seiner Sitzung vom 18. März 1927 die Geschäftsführung ermächtigte. Bei einwandfreien Sicherheiten, vielfach in Form von Sicherheitshypotheken, konnten wir insbesondere der weiterverarbeitenden Metallindustrie weitest entgegenkommen.

Um die Abnehmerschaft an die Einhaltung der Zahlungstermine zu gewöhnen, wurde im Syndikat eine besondere Inkasso-Abteilung eingerichtet. Diese Abteilung bewährte sich besonders in der zweiten Jahreshälfte 1927 als infolge Verknappung der flüssigen Mittel eine ganz aussergewöhnliche Versteifung des Geldmarktes eintrat.

Ab 1. April 1927 konnten wir das Kassa-Skonto für terminmässige Regulierung von 3% auf 2% ermässigen. Wie die Statistik beweist, hat die Herabsetzung des Kassa-Skontos einen ungünstigen Einfluss auf die Bargeldeingänge gegenüber den Wechseleingängen nicht ausgeübt.

Besonderes Augenmerk richtete die Syndikatsleitung auf die weiterverarbeitende Metallindustrie. Die persönliche Fühlungnahme mit allen grösseren Werken und die individuelle Behandlung der Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Betriebe hat alle beabsichtigte Gegnerschaft ausgeschlossen und die Überzeugung gebracht, dass das Syndikat nicht nur die Interessen seiner Mitglieder, sondern auch diejenigen seiner Abnehmer zu vertreten weiss.

So wurden den Schrauben-, Nägel- und Draht-Fabriken spezielle Rabatte und Zahlungsbedingungen zugestanden. Die Rabatte der Verzinkereien wurden im Zusammenhang mit der aussergewöhnlich schwierigen Lage, welche im Jahre 1927 auf dem polnischen Feinblechmarkte infolge der Versuche der Auslands-Konkurrenz herrschte, erhöht und als Treurabatte bewertet.

Die mit aller Vorsicht ausgeübte Kredithilfe des Syndikats wurde unseren Abnehmern zur grössten Wohltat. Man kann ruhig sagen,

dass das Syndikat allmählich zum Centralkreditgeber der ganzen Eisenbranche in Polen geworden ist.

Im Zusammenhang damit musste natürlich das Syndikat neue Wege zur Sicherung der Werksinteressen suchen. Von Firmen, denen bevorzugte Kreditbedingungen zugestanden waren, mussten besondere Garantien verlangt werden. Zu den Sicherheitshypotheken, den Kautionswechseln und der Übernahme eines vollen oder teilweisen bezw. einmaligen Delcredere für einzelne Abnehmer durch andere Industrieunternehmungen, kam im Berichtsjahre noch die Bildung des sogenannten Garantiefonds der Grosshändler I. Kategorie hinzu, der eine solidarische Bürgschaft sämtlicher Grosshändler I. Kategorie gegenüber dem Syndikat darstellt.

Die Grosshändlerverbände haben sich nach langwierigen Verhandlungen entschlossen, diesen Fonds am 1. Juli 1927 ins Leben zu rufen. Von diesem Termin ab zahlen die Grosshändler der I. Kategorie einen Beitrag in Höhe von ½% der Fakturenwerte in die Garantiefondskasse. Sobald der Fonds die erforderliche Höhe erreicht haben wird, werden diese Beiträge aufs Minimum reduziert werden.

Der Zweck dieses Garantiefonds ist in seinen Statuten, wie folgt, festgelegt worden:

a) Deckung der Verluste, welche dem Syndikat aus seinen Handelsbeziehungen zu dem Grosshandel im allgemeinen und aus der Gewährung von Warenkrediten einzelnen Grosshändlern gegenüber im besonderen erwachsen,

b) teilweise bezw. vollständige Deckung der Verluste, welche für die Fondsmitglieder, d. h. die Grosshändler I. Kategorie, im Falle eines unverschuldeten Ausfalles entstehen, vorausgesetzt, dass durch den zuständigen Grosshändler-Verband diesbezüglich ein einstimmiger Antrag unterbreitet wird.

Die Verwaltung des Garantie-fonds ruht in den Händen eines Komitees, das aus je einem Vertreter des Syndikats und der Grosshändlerverbände besteht. Eigentümer des Garantiefonds sind sämtliche Grosshändlerverbände, die dem Vertrage über den Garantiefond beigetreten sind. Das Dispositionsrecht steht den einzelnen Grosshändler verbänden nur im Falle der Auflösung des Garantiefondsvertrages zu; diese Auflösung erfolgt bei Liquidierung des Syndikats, bezüglich der einzelnen Grosshändler im Falle ihres Austritts aus dem Verbande der Grosshändler I. Kategorie. Die den Garantiefond bildenden Summen sind bei einer Bank hinterlegt und werden entsprechend verzinst. Der Vorteil einer solchen Form gegenseitiger Garantie beruht in der Steigerung des Solidaritätsgedankens der Grosshändler untereinander und im Verhältnis dieser zum Syndikat.

Trotz scharf umrissenen Ziels ist die Verkaufspolitik des Syndikats nicht schematisch gewesen, sondern hat sich stets der allgemeinen Marktlage und den speziellen Bedürfnissen der einzelnen Abnehmergruppen elastisch angepasst. Insbesondere galt das der

a) Behandlung des Danziger Marktes,

b) speziellen Regelung der Rabatte für die Verzinkereien,

c) Annahme und Ausführung der Lieferungen nach solchen Ortschaften, in denen lokale Händlerverbände bestehen,

d) Regulierung der Walzdratlieferungen für die Draht- und Nägelfabriken nach erfolgter Gründung des Draht- und Nägel-Syndikates,

e) Ordnung der Beziehungen zu der weiterverarbeitenden Industrie.

Die straffe Organisation des Marktes hat gerade bei der Bekämpfung bezw. Fernhaltung der Auslandskonkurrenz dem Syndikat sehr grosse Dienste erwiesen. Wir können behaupten, dass wir ohne diese Organisation des Marktes nicht im Stande gewesen wären, die Invasionen ausländischen Eisens auf dem polnischen Inlandsmarkt so einzudämmen, wie es uns im Jahre 1927 gelungen ist.

PREISPOLITIK

Das Syndikat blieb in seiner Preispolitik den Richtlinien treu, welche es sich bei Beginn seiner Tätigkeit gestellt hatte. Diese Richtlinien resultierten aus der Überzeugung, dass eine vernünftige und weitsichtige Preispolitik sich darauf konzentriert, den Verbandswerken normale und wirtschaftlich begründete, stabile Absatz- und Produktionsaequivalente zu sichern, wodurch ganz von selbst gleichzeitig der nivellierende Einfluss in der Gesamt-Landeswirtschaft erreicht wird.

Das Resultat einer so aufgefassten Preispolitik ist die unbestrittene Tatsache, dass der Eisenpreis sich im Gegensatz zu den Indexziffern der allgemeinen Teuerung und den Preisen einzelner anderer Artikel, ja sogar den Preisen der wichtigsten Kalkulationskomponenten für Eisen gleichmässig und in gemässigter Weise entwickelt. (s. Tabelle Nr. I u. II).

Diese Tatsache ist umso charakteristischer, als die Eisenhüttenindustrie Polens immer noch vor die Notwendigkeit gestellt ist, ihren Betrieb angesichts der unzulänglichen Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes durch den Export in genügendem Umfange aufrechtzuerhalten. Diese Rücksicht auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Eisenexports, welcher infolge der auf den ausländischen Märkten herrschenden starken Konkurrenz und der dadurch bedingten Depression der Weltmarktpreise, abgesehen von reinen Dumpingpreisen, eine grosse Verlustquelle für die Werke bildet, lässt wenigstens eine teilweise Kompensation in den Preisen auf dem Inlandsmarkte suchen. Darüber hinaus erfordert es das Interesse der Handelsbilanz des Staates, dass die durch den Import ausländischer Erze und ausländischen Schrotts verursachte Belastung der Volkswirtschaft einen Ausgleich im Export von Hüttenerzeugnissen finden muss. Schliesslich führt die polnische Eisenhüttenindustrie einen schweren Kampf um eine angemessene Position innerhalb der Welteisenindustrieen und dem Internationalen Rohstahlkartell gegenüber, welcher Kampf einen Erfolg nur bei gesteigertem Export verspricht.

Endlich muss die Hüttenindustrie, die mit der weiterverarbeitenden Metallindustrie Hand in Hand geht, auch deren Bemühungen um den Export von Fertigprodukten unterstützen. Von seiten des Syndikats geschieht dies insofern, als der weiterverarbeitenden Metall-Industrie niedrigere Preise an die Hand gegeben werden, wenn es sich um Materialien handelt, die bei der Erzeugung von für den Export bestimmten Waren Verwendung finden. Diese Preise reichen an die Gestehungskosten der Werke nicht heran und müssen deshalb einen teilweisen Ausgleich finden, wenn die Hütten grössere Defizite vermeiden sollen.

Dieses vorausgeschickt, stellen wir fest, dass im Berichtsjahre die Verkaufsgrundpreise zweimal eine Änderung erfahren mussten, und zwar am 1. April durch Erhöhung auf Zł 360,— und am 15. Mai durch Senkung auf Zł 350,— pro t für Stabeisen. Um diese Bewegung zu verstehen, ist es notwendig, sich die allgemeine Lage zu vergegenwärtigen, die ihr vorausging und sie auslöste.

Der Grundpreis von Zł 325,— pro t in Umlaufs-Złoty, mit Abzug der bis 8% ausmachenden Rabatte, wurde am 7. V. 1926 unter Zugrundelegung der Ende April 1926 ermittelten Selbstkosten festgesetzt. Von da ab ist der Preis unverändert während des ganzen Jahres 1926 und der ersten drei Monate des Jahres 1927 hindurch geblieben.

Bald nach Festsetzung dieses Preises begannen die Notierungen sämtlicher Kalkulationskomponenten des Eisenpreises zu steigen und zwar derart, dass die Werke schon im Juli im Falle der Beibehaltung des bisherigen

Eisengrundpreises und gleichzeitiger Steigerung der Selbstkosten vor einer Verlustperspektive standen. Man nahm jedoch, mit Rücksicht auf die Bestrebungen der Regierung, die Preise und die Arbeitslöhne zu stabilisieren, von einer Erhöhung noch Abstand. Leider schlug die Hoffnung auf eine tatsächliche Stabilisation fehl, da die folgenden Monate eine geradezu katastrophale Steigerung der Schrottpreise brachten. Gleichzeitig wiesen auch alle anderen Kalkulationsfaktoren eine steigende Tendenz auf. Aber noch zweimal, und zwar im Oktober und im Dezember 1926 mussten die Werke unter dem Einfluss des Herrn Handelsministers auf eine Preiserhöhung verzichten. Allerdings durften sie auf Grund der Versprechungen der Regierung hoffen, dass nunmehr eine wirkliche Stabilisation eintreten wird, vor allen Dingen jener Faktoren, auf deren Gestaltung die Regierung massgebenden Einfluss besass, d. i. der Schrottpreise und der Arbeitslöhne, und dass den Werken eine weitgehende Unterstützung in Gestalt von Staatsaufträgen besonders für die polnischen Staatsbahnen zuteil wird. Schliesslich sollten auch Tarifvergünstigungen und andere Erleichterungen gewährt werden.

Alle diese Hoffnungen haben sich leider nicht erfüllt. Die Werke gerieten infolgedessen schon Anfang 1927 in eine Lage ohne Ausweg, umsomehr, als gleichzeitig Ende 1926 eine weitere bedeutende Preissenkung auf den Exportmärkten eintrat. So musste sich das Syndikat nach langem Zögern schliesslich zu einer entsprechenden Inlandspreis - Erhöhung entschliessen.

Wir wollen von einer Überlastung dieses Berichtes mit dem sehr umfangreichen Begründungsmaterial für diese Erhöhung absehen, und beschränken uns darauf, auf die preisliche Entwicklung der Faktoren hinzuweisen, auf deren Gestaltung die Regierung einen direkten Einfluss besass, welche also einen Beweis für die durch die Regierung selbst anerkannte Steigerung der allgemeinen Teuerung bilden, und fügen zu diesem Zweck zwei charakteristische Tabellen bei.

Insbesondere stiegen in der Zeit vom Mai bis Ende 1926:

a) die Eisenbahntransportkosten um 20—30%,
b) die Schrottpreise einschliesslich des den Werken durch die Stattsbahnen gelieferten Altmaterials und des Auslandsschrotts um 100%,
c) die Arbeitslöhne und Beamtengehälter um durchschnittlich 20—30% vorwiegend auf Grund von Schiedssprüchen durch Regierungsdelegierte.
d) die direkten Abgaben um 10%,
e) der Satz von 1 t Eisen zahlbar á conto der Vermögens- und Einkommensteuer um 50%, d. h. von Zł 5,— auf Zł 7,50.

Zwar gelang es im Jahre 1927 durch Aktivierung der durch die Werke gegründeten Schrotteinkaufscentrale die Aufwärtsbewegung der Preise für Inlandsschrott zu hemmen, ja sogar dieselben zu senken, ohne jedoch damit eine fühlbare Erleichterung zu erreichen, da durch das Inlandsaufkommen der Bedarf kaum zu 20% gedeckt wird und die restlichen ca 80% aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Der Preis für Auslandsschrott bewegte sich während des Berichtsjahres auf einem überaus hohen Niveau.

Die Arbeitslöhne und Beamtengehälter stiegen in den ersten Monaten 1927 um weitere 10%, später, im Oktober nochmals um ca. 15%, die Indexziffer von 52 im Mai 1926 auf 115 im Dezember 1927, wie dies aus der Tabelle I. ersichtlich ist.

In dieser Tabelle, die auf amtlichen statistischen Angaben, sowie den statistischen Ermittelungen des Berg- und Hüttenmännischen Vereins und der Schrotteinkaufscentrale basiert, ist die Entwicklung der Notierungen der hauptsächlichsten Eisen - Kalkulationsfaktoren, d. i. der Arbeitslöhne, der Schrottpreise und des allgemeinen Teuerungsindexes im Vergleich zu der Entwicklung der Eisenpreise dargestellt, wobei den Berechnungen die Preise vom Juli 1924 zugrunde gelegt wurden. Diese Tabelle veranschaulicht ausgezeichnet die gleichmässige und durchaus mässige Entwicklung der Eisenpreise im Gegensatz zu anderen Preisentwickelungslinien. Wir sehen deutlich die Stabilisierungstendenz, die sich in steigender Richtung nur zögernd unter dem Druck der allgemeinen Teuerung vollzog, niemals aber dieser voranging.

Im Juni 1927 lief das Schrottabkommen mit Deutschland ab. Seit dieser Zeit mussten ca. 80% des Schrottbedarfes im übrigen Auslande freihändig gedeckt werden, was zwar gelang, aber trotz der entgegengesetzten Bemühungen der Schrotteinkaufscentrale, doch mit einer Verteuerung des Einsatzmaterials verbunden war.

TABL I

ENTWICKELUNG: DER EISENPREISE DER SCHROTTPREISE DER ARBEITSLÖHNE DES INDEX

für die Zeit vom Juli 1924 bis Dezember 1927.

(unter Zugrundelegung der Preise in Umlauf zł)

ERLÄUTERUNG

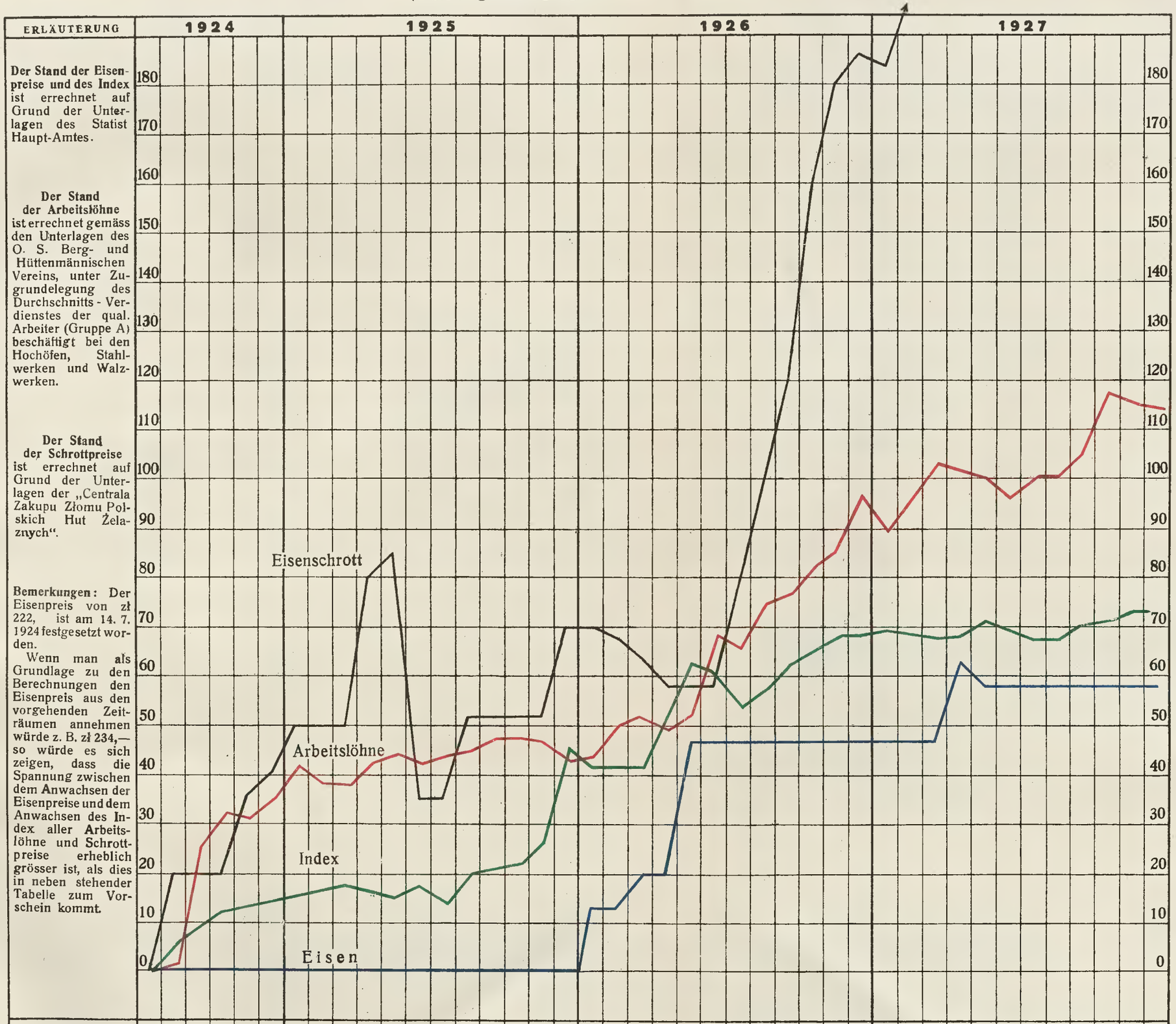
Der Stand der Eisenpreise und des Index ist errechnet auf Grund der Unterlagen des Statist Haupt-Amtes.

Der Stand der Arbeitslöhne ist errechnet gemäss den Unterlagen des O. S. Berg- und Hüttenmännischen Vereins, unter Zugrundelegung des Durchschnitts-Verdienstes der qual. Arbeiter (Gruppe A) beschäftigt bei den Hochöfen, Stahlwerken und Walzwerken.

Der Stand der Schrottpreise ist errechnet auf Grund der Unterlagen der „Centrala Zakupu Złomu Polskich Hut Żelaznych".

Bemerkungen: Der Eisenpreis von zł 222, ist am 14. 7. 1924 festgesetzt worden.

Wenn man als Grundlage zu den Berechnungen den Eisenpreis aus den vorgehenden Zeiträumen annehmen würde z. B. zł 234,— so würde es sich zeigen, dass die Spannung zwischen dem Anwachsen der Eisenpreise und dem Anwachsen des Index aller Arbeitslöhne und Schrottpreise erheblich grösser ist, als dies in neben stehender Tabelle zum Vorschein kommt.



Preissteigerung im Vergleich zu Juli 1924

Eisenschrott 207%

Arbeitslöhne 114%

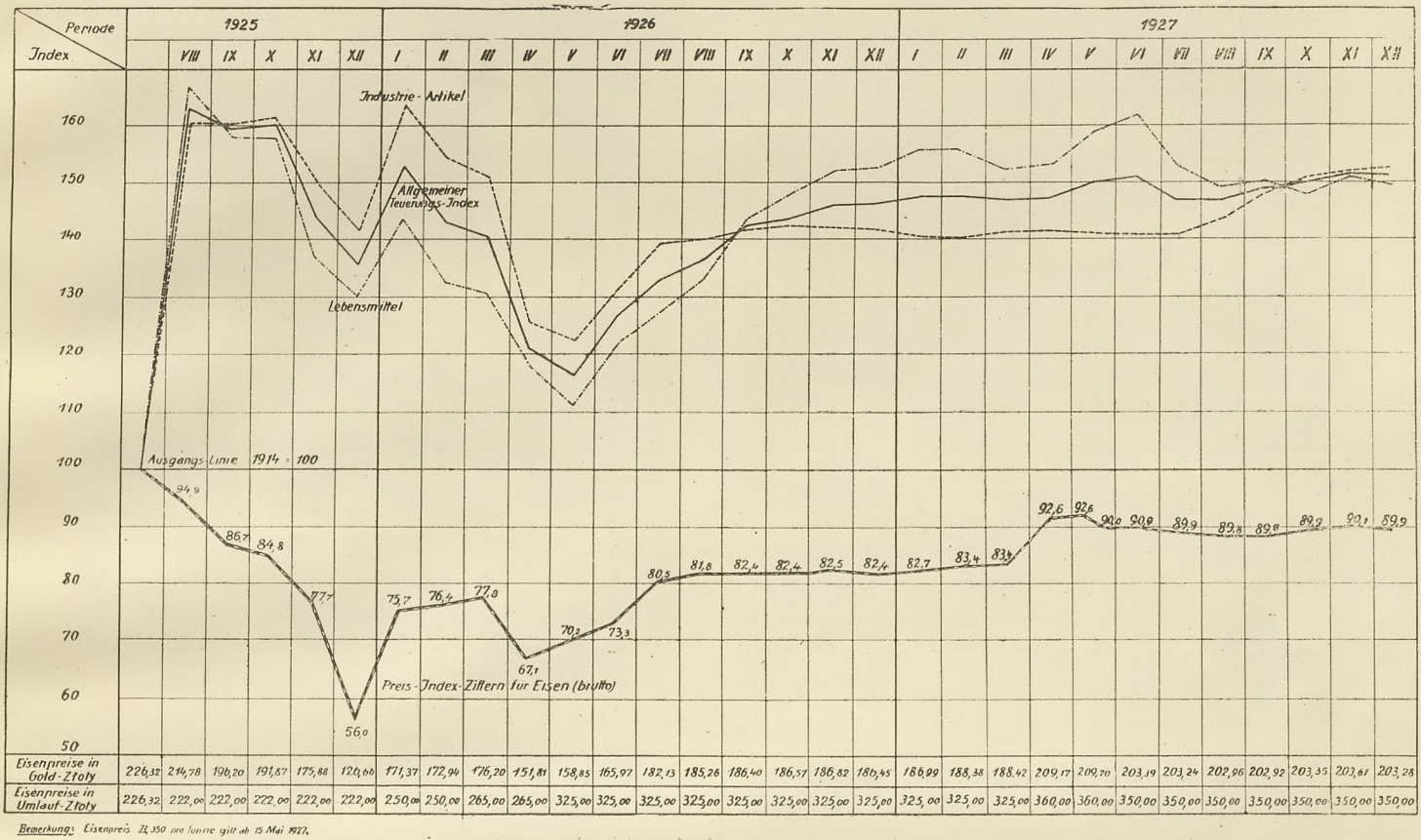
Index 72%

Eisen 58%

MONATE	VII	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
EISENPREISE	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	222	250	250	265	265	325	325	325	325	325	325	325	325	325	325	325	360	350	350	350	350	350	350	350	350
SCHROTTPREISE	50	60	60	60	68	70	75	75	75	90	92,5	67,5	67,5	76	76	76	76	85	85	84	82	79	79	79	88	99,5	109	129	140	143	142	148	152	157	165	168	171	172	175	169	152	153
ARBEITSLÖHNE	6.52	6.64	8,19	8.65	8.60	8,83	9.25	9.05	9,02	9,30	9.39	9.28	9.38	9.45	9,61	9,62	9.59	9,34	9.36	9.75	9.91	9.73	9,97	10,95	10,78	11,35	11.49	11.87	12,41	12,80	12.34	12.83	13,23	13,16	13,06	12,80	13,02	13,07	13,33	14.21	14.09	13,94

TABELLE II.

Preis-Index-Ziffern in Gold-Złoty für Eisen, Lebensmittel und Industrie-Artikel, sowie allgemeiner Teuerungs-Index im Vergleich zum Stande vom Jahre 1914, bei einer Grundlage 1914 - 100 (nach den amtlichen statistischen Angaben)



	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Eisenpreise in Gold-Złoty	226,32	214,78	196,20	191,87	175,88	120,66	171,37	172,94	176,20	151,81	158,85	165,97	182,13	185,26	186,40	186,37	186,82	186,45	186,99	188,38	188,42	209,17	209,20	203,19	203,24	202,96	202,92	203,35	203,61	203,28
Eisenpreise in Umlauf-Złoty	226,32	222,00	222,00	222,00	222,00	222,00	250,00	250,00	265,00	265,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	325,00	360,00	360,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00	350,00

Bemerkung: Eisenpreis Zł 350 pro Tonne gilt ab 15 Mai 1927.

Nach den Angaben der Schrotteinkaufscentrale gestaltete sich der Durchschnittspreis für Schrott im Jahre 1927 folgendermassen:

Januar	1927	Zł 141,70
Februar	„	„ 148,30
März	„	„ 152,20
April	„	„ 157,20
Mai	„	„ 165,30
Juni	„	„ 168,40
Juli	„	„ 171,10
August	„	„ 172,30
September	„	„ 175,10
Oktober	„	„ 168,90
November	„	„ 152,20
Dezember	„	„ 153,40

Noch deutlicher tritt das niedrige Niveau des Eisenpreises im Vergleich zu anderen Indexziffern in der Tabelle Nr. II. zu Tage. Letzterer liegen ausschliesslich amtliche statistische Angaben zu Grunde. Als Ausgangspunkt, d. h. 100, wurden in dieser Tabelle die Indexziffern von 1914 angenommen. Während der Index für Industrieerzeugnisse und Lebensmittel, wie auch der allgemeine Teuerungsindex in der Zeit vom August 1926 bis Ende 1927 sich in den Grenzen von 112—167 bewegte, hielt sich der Eisenpreis in dieser Periode wesentlich unter dem Niveau des Jahres 1914 und hob sich erst im April 1927 auf 92,5 um dann wieder auf 89,9 zu sinken.

Unter diesen Umständen beschlossen die Werke in der Sitzung am 19. III. 1927 den Walzeisengrundpreis auf Zł 360,— p. t. ab 1. IV. 1927 bei gleichzeitiger Änderung des Rabattsystems zu erhöhen, und zwar sollten ab diesem Zeitpunkt gelten:

für die Abnehmer der III. Kategorie ein Aufschlag in Höhe von 3%,

für die Abnehmer der II. Kategorie ein Aufschlag in Höhe von 1½% und

für die Abnehmer der I. Kategorie ein Rabatt von 2%,

alles auf den Grundpreis bezogen.

Gegen diese Erhöhung erhob der Herr Handelsminister Einspruch, indem er das Syndikat aufforderte, eine ziffernmässige Motivierung dieser Steigerung vorzulegen. Das Syndikat kam diesem Ersuchen nach, indem es am 20. IV. 1927 ein umfangreiches und erschöpfendes Memorial unterbreitete.

Der Herr Handelsminister vertrat jedoch demgegenüber den Standpunkt, dass die Kalkulation des Syndikats von unrichtigen Voraussetzungen ausginge und forderte eine Ermässigung des Preises.

Die Werke, die mit den Stabilisationsbestrebungen der Regierung stets gern Hand in Hand gingen, sogar auch dann, wenn dies mit erheblichen Opfern ihrerseits verbunden war, unterbreiteten dem Herrn Handelsminister am 6. Mai 1927 ein neues Memorial, das eine Kalkulation des Eisenpreises mit Zł 353,60 Grundpreis-Selbstkosten p. t. enthielt.

Bei dem durch das Syndikat geforderten Preise von Zł 360,— p. t. würde der Verdienst für die Werke bei definitiver Stabilisierung der Arbeitslöhne minimal gewesen sein, trotzdem er eine unumgängliche Notwendigkeit darstellt, wenn man die schwere Finanzlage der Hütten und die Notwendigkeit der Ansammlung gewisser Reserven für die Rationalisierung und Modernisierung der Hüttenanlagen berücksichtigt. Denn seit dem Jahre 1913 sind — sei es aus Mangel an entsprechenden Kapitalien, sei es aus anderen Gründen — sogar normale Renovierungsarbeiten unterblieben, was das technische Niveau unserer Hütten seit dieser Zeit im Vergleich mit dem Auslande nicht günstig beeinflussen konnte.

Trotz alledem ist das Syndikat gezwungen worden, den Stabeisengrundpreis ab 15. Mai 1927 von Zł 360,— auf Zł 350,— p. t. zu ermässigen. Die Rabatte wurden so vereinbart, dass die

Abnehmer der III. Kategorie einen Aufschlag von 2%,

die Abnehmer der II. Kategorie einen Aufschlag von ½% zahlen,

die Abnehmer der I. Kategorie einen Rabatt von 2% erhalten, alles auf den Grundpreis von Zł 350,— p. t. bezogen. Die Mengenrabatte und Vergütungen für gute Spezifikationen, wie auch das Kassaskonto und die Aufpreise nach den bestehenden Überpreislisten des Syndikats, blieben unverändert. Den Staatsinstitutionen, insbesondere den Staatsbahnen, wurde ein Rabatt in Höhe von 5% zugestanden. Ausserdem gewährt das Syndikat der weiterverarbeitenden Industrie weiterhin besonders ermässigte Exportpreise für Materialien, die für den Export ins Ausland bestimmt sind.

Bis zum Schluss des Berichtsjahres erfuhr der ab 15. V. 1927 festgesetzte Preis keine Änderung, obwohl derselbe den Hütten nicht die Verdienste sichert, die für eine normale Entwicklung der Werke und für die Beseitigung der Rückstände auf dem Gebiete der Modernisierung der Anlagen ausreichen, und trotzdem in den weiteren Monaten des Berichtsjahres die allgemeine Teuerung wie auch die Preise der einzelnen Kalkulationskomponenten für Eisen, insbesondere Arbeitslöhne, unaufhaltsam in die Höhe gehen.

Zusammenfassend müssen wir feststellen, dass die Preispolitik des Syndikats mit der Stabilisationspolitik der Regierung stets konform ging, dass der Eisenpreis im Vergleich zu der Entwicklung der Preise anderer Artikel in Polen sehr mässig war, und dass die Hütten, nachdem sie sich nach langem Zögern und Überlegen zu einer Preiserhöhung, die im Grunde genommen verhältnismässig gering war, entschlossen haben, dies erst nach Erschöpfung aller anderen Mittel und Wege taten, um aus ihrer sehr schwierigen Finanzlage herauszukommen und die durch die allgemein steigende Teuerungswelle verursachte Krise zu überwinden. Umsoweniger sind die gegen die Preispolitik des Syndikats gerichteten Angriffe verständlich, zumal die Regierung sich ja trotz ihrer Stabilisierungsbestrebungen selbst gezwungen sah, wiederholt dem Druck der allgemeinen Teuerung nachzugeben und dies häufiger als die Hüttenindustrie tat.

Es muss auch betont werden, dass der polnische Eisenpreis nicht nur im Vergleich mit dem allgemeinen Preisniveau in Polen sehr niedrig ist, sondern auch dem Eisenpreise in anderen Ländern gegenüber sich sehr niedrig stellt, was die nachstehende Tabelle ergibt:

Grundpreis für Stabeisen (auf dem Inlandsmarkte).

in Deutschland (loco Gleiwitz) Bei Umrechnung auf Złoty (vor der letzten Erhöhung .	Zł	362,07 p. t.
in England dto.	„	489,40 „ „
in der Tschechoslovakei dto. (schon seit mehreren Jahren)	„	384,40 „ „
in Österreich	„	410,00 „ „
in den Vereinigten Staaten von Nordamerika	„	356,75 „ „
in Polen (schon nach der Erhöhung	„	350,00 „ „

Die aussergewöhnliche Zurückhaltung, welche die polnischen Werke bei der Regulierung der Eisenpreise gezeigt haben, tritt umso deutlicher in die Erscheinung, als es ja hinlänglich bekannt ist, dass die ausländische Industrie in jeder Beziehung über bessere natürliche und technische Produktionsbedingungen verfügt. Es braucht nur an die geradezu ideal gelegene Rohstoffbasis, die mit enormen Kapitalien durchgeführten Modernisierungs- und Rationalisierungsmassnahmen, die verhältnismässige Billigkeit des Kapitals und die ausserordentliche Unterstützung durch massgebende Stellen in tariflichen, Export- und sonstigen Fragen erinnert zu werden.

Schliesslich möchten wir nur noch zu Vergleichszwecken auf die charakteristische Erscheinung hinweisen, dass in den letzten Jahren **in Polen die Preise für nichtkartellierte Artikel in weit schnellerem Tempo stiegen, als für die Industrie-Erzeugnisse, deren Preise durch Kartelle bezw. Syndikate und insbesondere durch das Syndykat Polskich Hut Żelaznych reguliert wurden.**

VERKAUFS-STATISTIK

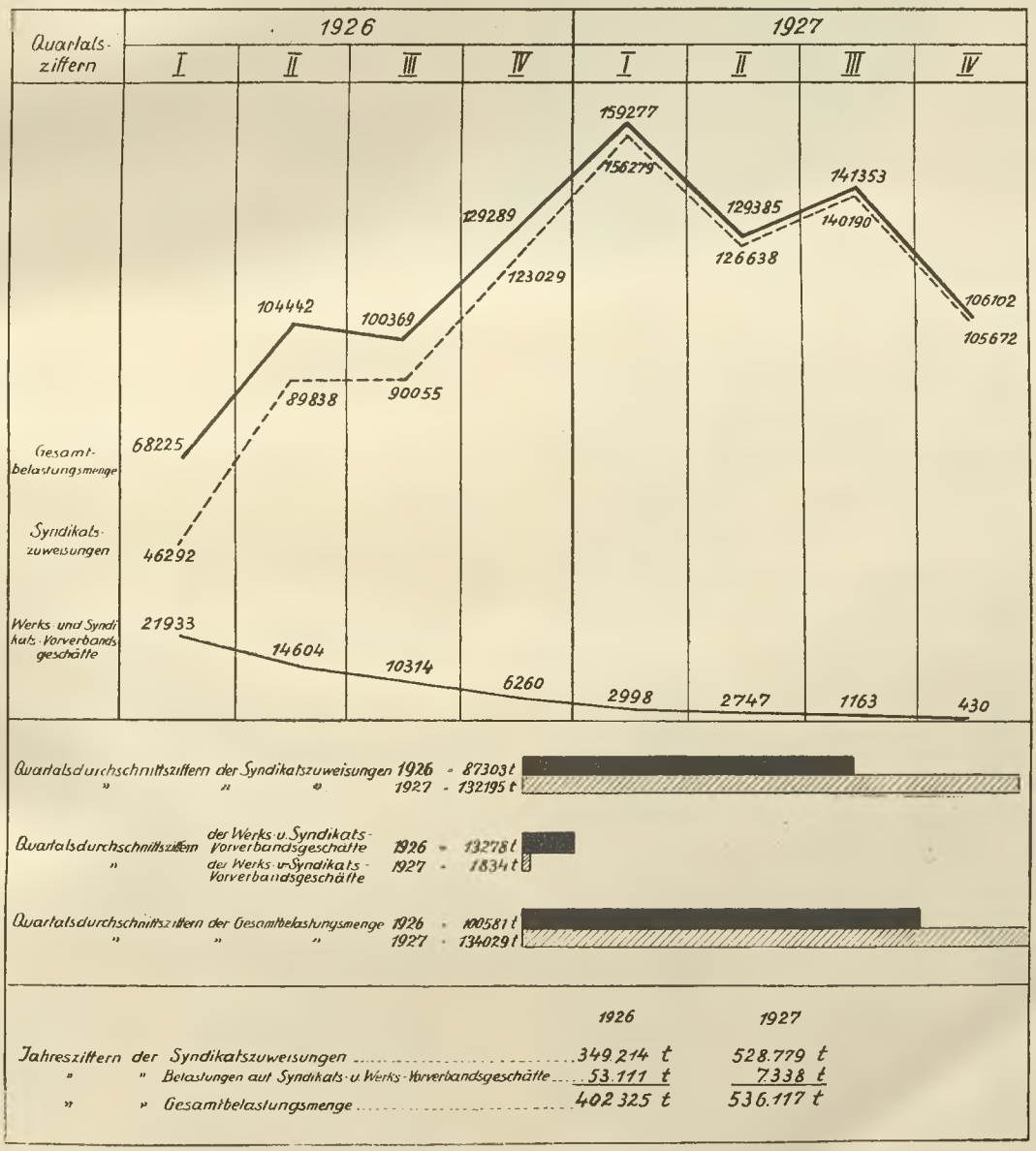
GESAMTBELASTUNGEN DER VERBANDSWERKE AUF DIE GRUPPENQUOTEN.

Im vorliegenden Bericht haben wir, ausser einer gewissen Inhaltserweiterung, das statistische Material in derselben Art und Weise geordnet, wie im Bericht für das Jahr 1926.

Zwecks besserer Beurteilung des Erfolges der Syndikatstätigkeit und übersichtlicher Gestaltung der Änderungen, die auf dem inländischen Eisenmarkt in der Berichtsperiode vorgekommen sind, bedienen wir uns gleichzeitig der Ziffern vom Jahre 1926 als Vergleichsmaterial.

Die Gesamtbelastungsmenge der Gruppenquoten für die Jahre 1926 und 1927 ist im nachstehenden Diagramm (Tafel III) dargestellt.

TABELLE III.



	1926	1927
Jahresziffern der Syndikatszuweisungen	349.214 t	528.779 t
" " Belastungen auf Syndikats- u. Werks-Vorverbandsgeschäfte	53.111 t	7.338 t
" " Gesamtbelastungsmenge	402.325 t	536.117 t

Die Gesamtzahl der Transaktionen auf die Gruppenquoten ist im Jahre 1927 höher als im Jahre 1926.

Im II., III. und IV. Quartal der Berichtsperiode ist im Vergleich zum I. Quartal eine sinkende Tendenz, welche im letzten Quartal besonders hervortritt, festzustellen.

Aus dem Vergleich des besten Quartals im Jahre 1926 (IV. Quartal) mit dem ungünstigsten Quartal der Berichtsperiode (IV. Quartal) geht hervor, dass es im letzteren zu einem Rückgang um 17 357 t gekommen ist und zwar aus folgenden Ursachen:

Die Bestellungen der Verbandswerke haben sich um 15 964 t vermindert aus Gründen, auf die wir im Weiteren eingehen werden; vorläufig bemerken wir nur, dass dieser Rückgang keineswegs mit einer Verminderung des Bedarfs der Werke zu identifizieren ist.

Die Regierungsaufträge sanken um 5 710 t, die Privatbestellungen dagegen sind in derselben Zeit um 4 317 t gestiegen.

Im I. und III. Quartal der Berichtsperiode war, wie aus obigem Diagramm ersichtlich, der Bestellungseingang am grössten. Ausser der normalen und periodisch wiederkehrenden Fluktuation der Konjunktur, welche in einer steigenden Versorgung der Händler im Frühjahr und einer Beschränkung der Käufe beim Herannahen des Winters ihre Ursache hat, waren die im 1. und III. Quartal sehr grossen, im IV. Quartal dagegen sehr geringen Regierungsbestellungen, sowie die von Quartal zu Quartal bedenklich sinkenden Bestellungen der Verbandswerke für eine solche Gestaltung des Auftrageingangs ausschlaggebend.

Die Erreichung der Höchstziffer der Bestellungen im I. Quartal findet darin ihren Grund, dass die im März 1927 notierte Rekordzahl (57 650) hauptsächlich auf die bevorstehende Preiserhöhung zurückzuführen ist.

Bekanntlich tritt nach jeder Preisänderung ein zeitweiliger Stillstand ein, während dessen Dauer die Kundschaft versucht, sich den neuen Bedingungen anzupassen, was aus der Betrachtung der Bestellungen im II. Quartal zu ersehen ist.

Die Ursachen für die sinkende Tendenz, die wir aus den Bestellungsziffern des IV. Quartals ersehen, sind in den früh und heftig eintretenden Frösten, im Mangel an flüssigen Geldmitteln und in den Inventurarbeiten, die am Ende des Jahres vorgenommen werden, sowie in einer gewissen Unruhe, welche unter der Kundschaft durch die im letzten Quartal des Jahres 1927 in Polen in einem bisher nicht dagewesenen Umfange auftauchenden ausländischen Offerten entstand, zu suchen.

Aus der Tafel I geht u. a. hervor, dass die Gesamtbelastungsmenge im Jahre 1927 von 536 117 t aus den Syndikatszuweisungen in Höhe von 528 779 t, sowie aus den Vorverbandsgeschäften, welche 7 338 t betrugen, besteht.

Im Vergleich zum Jahre 1926

sind die Syndikatszuweisungen um 179 565 t gestiegen,

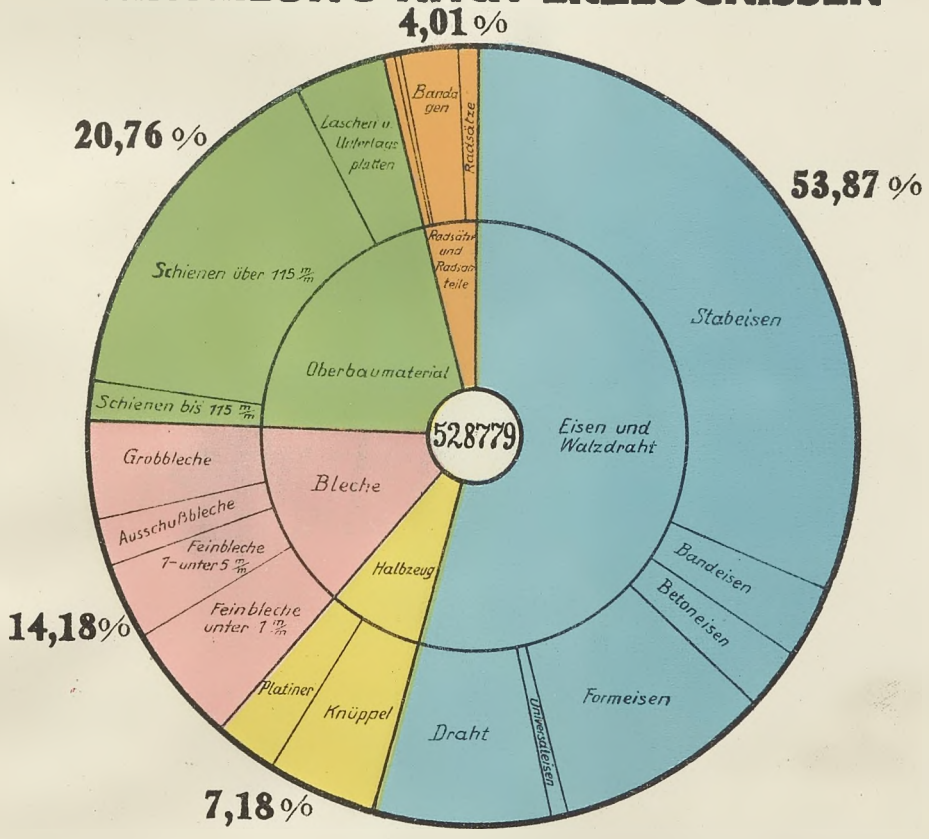
die Vorverbandsgeschäfte dagegen um . . . . . 45 773 „ gesunken,

d. h. dass die Gesamtbelastungsmenge der durch das Syndikat notierten Transaktionen (ausser den Transaktionen, welche zu den Bedingungen des indirekten Exports erfolgten) sich insgesamt um . . . 133 792 „ erhöht hat.

Die Verteilung der Aufträge, welche im Jahre 1927 eingelaufen sind, nach Erzeugnissen ist in der Tafel IV enthalten:

GESAMT-MENGE DER DURCH DAS SYNDIKAT GEMÄSS DEN BETEILIGUNGSZIFFERN FÜR DAS JAHR 1927 ZUGEWIESENEN AUFTRÄGE.

VERTEILUNG NACH ERZEUGNISSEN



PRODUKTE	TONNEN	TONNEN	%	%
Knüppel	23 823		4,51	
Platinen	14 155		2,67	
Insgesamt Halbzeug		37 978		7,18
Stabeisen	164 868		31,18	
Bandeisen	15 759		2,98	
Betoneisen	13 508		2,55	
Formeisen	48 352		9,14	
Universaleisen	3 311		0,63	
Walzdraht	39 072		7,39	
Insgesamt Eisen u. Walzdraht		284 870		53,87
Feinbleche unter 1 mm.	22 558		4,27	
Feinbleche von 1 mm. bis unter 5 mm.	16 918		3,20	
Feinbleche 1 × dekapiert	280		0,05	
Feinbleche 2 × dekapiert	3 960		0,75	
Ausschussbleche	10 017		1,89	
Grobbleche (5 mm. u. darüber)	21 243		4,02	
Insgesamt Bleche		74 976		14,18
Schienen bis 115 mm. einschl. Kleineisenzeug	8 675		1,64	
Schienen über 115 mm.	80 568		15,24	
Laschen u. Unterlagsplatten zu Schienen über 115 mm.	20 219		3,82	
Klemmplatten zu Schienen über 115 mm.	300		0,06	
Insgesamt Oberbaumaterial		109 762		20,76
Achsen	2 037		0,38	
Scheiben	1 004		0,19	
Reifen	12 567		2,38	
Radsätze	5 108		0 97	
Insgesamt Radsätze u. Radsatzteile		20 716		3,92
Schmiedestücke		477		6,09
INSGESAMT		528 779		100,60

Bei einem Vergleich mit dem Jahre 1926 ergibt die Auftragserteilung nach Eisensorten folgendes Bild:

Eisen und Walzdraht	1927	284 870 t	53,87%
	1926	166 690 „	47,74%
Oberbaumaterial	1927	109 762 „	20,76%
	1926	65 252 „	18,68%
Bleche	1927	74 976 „	14,18%
	1926	51 608 „	14,78%
Halbzeug	1927	37 978 „	7,18%
	1926	46 488 „	13,31%
Radsätze und Radsatzteile . .	1927	20 716 „	3,92%
	1926	18 826 „	5,39%
Schmiedestücke	1927	477 „	0,09%
	1926	350 „	0,10%
Zusammen:	1927	528 779 t	100,00%
	1926	349 214 t	100,00%

Die Auftragsbewegung in den einzelnen Quartalen und Erzeugnisgruppen ist in der nachstehenden Zusammenstellung dargestellt:

EISEN UND WALZDRAHT.

		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Stabeisen	1927	46 260	37 454	43 084	38 070	164 868 t
	1926	10 909	22 969	39 040	41 230	114 148 „
Bandeisen	1927	5 161	3 729	3 270	3 599	15 759 „
	1926	867	1 859	3 535	4 309	10 570 „
Moniereisen	1927	1 985	3 383	5 234	2 906	13 508 „
	1926	221	1 142	1 486	1 300	4 149 „
Formeisen	1927	11 356	12 526	13 632	10 838	48 352 „
	1926	4 009	4 685	6 332	5 592	20 618 „
Universaleisen	1927	877	815	837	782	3 311 „
	1926	52	287	872	626	1 837 „
Insgesamt Eisen . . .	1927	65 639	57 907	66 057	56 195	245 798 t
	1926	16 058	30 942	51 265	53 057	151 322 „
Walzdraht	1927	10 754	11 477	8 476	8 365	39 072 t
	1926	1 667	3 338	4 668	5 695	15 368 „

Vor allem ist zu bemerken, dass in der besprochenen Gruppe im besten Quartal des Jahres 1926 nicht so günstige Erfolge wie im schwächsten Quartal der Berichtsperiode zu verzeichnen sind.

Die Bandeisenbestellungen waren im III. Quartal am niedrigsten. Das prozentuale Verhältnis zwischen Stab- und Bandeisenbestellungen ist in beiden Jahren das gleiche geblieben.

Wie die Betrachtung der Zahlen des II. und III. Quartals, d. h. der Zeit, während welcher sich in Polen die Bautätigkeit am meisten entfaltet, ergibt, ist der Bedarf an Beton- und Formeisen stärker gewesen, als an den anderen Produkten.

Ferner ist aus dem Eingang der Form- und Universaleisen-Bestellungen zu entnehmen, dass die Waggonfabriken im Laufe des Jahres 1927 seitens des Verkehrsministeriums beträchtliche Aufträge erhalten haben, wie auch die mechanischen Werkstätten in der Berichtsperiode laufend und gleichmässig beschäftigt waren.

HALBZEUG.

		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Platinen	1927	8 198	5 265	275	417	14 155 t
	1926	2 264	8 589	1 986	10 137	22 976 „
Knüppel	1927	9 492	6 465	5 392	2 474	23 823 „
	1926	3 669	4 806	5 281	9 756	23 512 „
Zusammen Halbzeug . .	1927	17 690	11 730	5 667	2 891	37 978 t
	1926	5 933	13 395	7 267	19 893	46 488 „

Der Rückgang der Bestellungen in der Halbzeuggruppe im Jahre 1927 um 8 510 t darf nicht, wie wir schon vorher erwähnt haben, als eine Verminderung des Bedarfs aufgefasst werden, da ersterer lediglich formellen Charakter trägt; die Ursache ist in dem Übergang der Eisenhütte „Silesia“ in den Besitz der Bismarckhütte am 14. Mai 1927 zu suchen.

Die Gesamtmenge der für die Hütten Bd. u. S. bestimmten Aufträge belief sich im Jahre 1927 auf 27 062 t gegen 40 738 t im Jahre 1926. Die restlichen Kundenkategorien haben im Jahre 1927 10 916 t gegen 5 750 t im Jahre 1926 erhalten, was eine günstige Entwicklung der Privatbestellungen auch in der Halbzeuggruppe bedeutet. (Zunahme der Bestellungen um 5 166 t).

BLECHE.

Die vom Syndikat den Werken im Jahre 1927 zugewiesenen Aufträge gestalten sich wie folgt:

	Jahr	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Feinbleche unter 1 mm zum Verzinken	1927	8 034	3 557	3 219	1 463	16 273 t
	1926	265	7 940	2 112	1 360	11 677 „
Handelsbleche unter 1 mm	1927	1 450	2 010	1 348	1 477	6 285 „
	1926	930	3 257	2 496	2 252	8 935 „
Bleche von 1 bis unter 5 mm . . .	1927	4 167	4 644	3 462	4 645	16 918 „
	1926	1 026	2 270	3 275	4 300	10 871 „
Bleche 1 × dekapiert	1927	10	254	—	16	280 „
	1926	—	10	133	10	153 „
Bleche 2 × dekapiert	1927	1 319	654	687	1 300	3 960 „
	1926	8	30	260	70	368 „
Ausschuss-Feinbleche	1927	3 205	2 349	2 603	1 860	10 017 „
	1926	19	1 434	2 473	1 843	5 769 „
Grobbl. (5 mm u. darüber)	1927	5 131	5 603	5 609	4 900	21 243 „
	1926	1 148	2 034	5 536	5 117	13 835 „
	1927	23 316	19 071	16 928	15 661	74 976 t
	1926	3 396	16 975	16 285	14 952	51 608 „

Wenn wir die Bestellungen auf dekapierte und Verzinkungs-Bleche nicht berücksichtigen, stellen wir in den sonstigen Blechbestellungen eine Stetigkeit und relativ grosse Gleichmässigkeit des Bedarfs fest, welcher im allgemeinen im Vergleich zum Jahre 1926 zugenommen hat.

Die Bestellungen in Verzinkungsblechen unter 1 mm haben im Verlauf sämtlicher Quartale des Jahres 1927 eine stets fallende Tendenz aufgewiesen, welche ihren Grund darin hat, dass das Maximum des Auftragseinganges auf den Monat März, d. h. auf den Beginn der Bausaison, das Minimum hingegen auf die Herbst- und Wintermonate fällt. Ausserdem ist der Rückgang der Aufträge darauf zurückzuführen, dass seit Beginn des II. Quartals die Konkurrenz zwischen den Privat- und den Werks-Verzinkereien, welche im Wege des Eigenbedarfs mit Blechen versorgt wurden, grösser als früher war.

Die Bestellungen auf Handelsbleche unter 1 mm Stärke haben keine grösseren Abweichungen erfahren.

Die Bestellungen der Feinbleche von 1 bis unter 5 mm haben eine günstige Entwicklungstendenz gezeigt; ausgenommen das III. Quartal, in welchem ein ziemlich grosser Rückgang der Bestellungen eingetreten ist. Die Abnahme der Bestellungen ist durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung inbezug auf diese Bleche verursacht worden, da der Rückgang fast bei sämtlichen Kunden-Kategorien zu verzeichnen ist.

Die dekapierten Bleche bilden einen verhältnismässig unbedeutenden Posten (4 240 t). Diese Gruppe zeigt jedoch im Verhältnis zum Jahre 1926 eine Zunahme der Bestellungen um 3 719 t, welche dadurch begründet ist, dass im Jahre 1926 das Syndikat nur eine relativ kleine Anzahl von Bestellungen buchen konnte, nachdem der grösste Teil des Bedarfs an dekapierten Blechen schon vorher durch Vorverbandsgeschäfte gedeckt worden war.

Was die Ausschussbleche anbelangt, so ist in der Berichtsperiode eine sinkende Tendenz des Bestellungseinganges zu bemerken.

Jedenfalls ist die Gesamtmenge der Ausschussbleche, welche sich am Lager der Werke befand, durch das Syndikat auf dem inländischen Markte abgesetzt worden. Die Abnahme der Transaktionen in dieser Gruppe im Verhältnis zum Jahre 1926 ist somit nicht als ein Symptom dafür zu betrachten, dass sich im Berichtsjahre der Bedarf an Ausschussblechen vermindert hat.

EISENBAHN-OBERBAUMATERIAL.

		1. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Schienen bis 115 mm incl. Kleineisenzeug	1927	1 419	1 835	2 982	2 439	8 675 t
	1926	712	879	1 955	1 916	5 462 „
Schienen über 115 mm	1927	25 325	22 006	22 903	10 334	80 568 „
	1926	15 210	15 301	316	13 978	44 805 „
Laschen u. Unterlagsplatten zu Schienen über 115 mm	1927	5 288	184	12 796	1 951	20 219 „
	1926	3 240	6 958	301	3 765	14 264 „
Klemmplatten zu Schien. über 115 mm	1927	126	—	160	14	300 „
	1926	52	653	6	10	721 „
Sa. Oberbaumaterial:	1927	32 158	24 025	38 841	14 738	109 762 t
	1926	19 214	23 791	2 578	19 669	65 252 „

Bei Besprechung der Entwickelung der Bestellungen auf leichte Schienen (bis 115 mm) incl. Kleineisenzeug muss erwähnt werden, dass die Angebote auf gebrauchtes Material noch eine gewisse Rolle gespielt haben; trotzdem ist in dieser Gruppe eine bedeutende Besserung im Bestellungseingang zu verzeichnen. Die Bestellungen im II. Halbjahre

1927 haben im Verhältnis zum I. Halbjahr eine Zunahme um 67% erfahren, hauptsächlich wegen namhafter Bestellungen, welche für die Forstwirtschaften in den Ostgebieten bestimmt waren.

In derselben Zeit hat auch der Bedarf der Bergbau- und Zuckerindustrie zugenommen.

Die Bestellungen auf Hauptbahnschienen (über 115 mm) sind im Vergleich zum Jahre 1926 um 35 763 t gestiegen, d. h. um 79,82%, obwohl Pläne grösserer Investitionen im Jahre 1927 durch die Regierung noch nicht verwirklicht worden sind.

Ausser den Bestellungen seitens des Verkehrsministeriums, welche im Berichtsjahre 77 518 t betrugen, sind bedeutende Aufträge auf Schienen über 115 mm durch private Verkehrsunternehmungen (1 267 t), Bergbau (694 t), Metallindustrie (335 t) und sonstige Industriezweige (316 t) erteilt worden.

Die Bestellungen auf Klemmplatten haben im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Schienentyps durch das Verkehrsministerium eine sinkende Tendenz gezeigt, (Abnahme um 421 t).

RADSÄTZE UND RADSATZTEILE.

		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Radreifen	1927	3 897	1 115	1 761	5 794	12 567 t
	1926	17	1 362	5 055	7 064	13 498 „
Achsen	1927	1 392	238	116	291	2 037 „
	1926	—	—	182	688	870 „
Räder	1927	71	194	739	—	1 004 „
	1926	—	—	97	728	825 „
Radsätze	1927	1 173	781	1 479	1 675	5 108 „
	1926	—	—	2 362	1 271	3 633 „
Insgesamt Radsätze u. Radsatzteile	1927	6 533	2 328	4 095	7 760	20 716 t
	1926	17	1 362	7 696	9 751	18 826 „

Aus der Bestellungsziffer der Gruppe Radsätze und Radsatzteile ist ersichtlich, dass durch die Vergrösserung des Eisenbahnparks, sowie Auswechslung des alten Materials durch neues, welches dem Syndikat im Wege von Aufträgen durch das Verkehrsministerium sowohl direkt, als auch durch inländische Waggonfabriken überschrieben worden ist, keine günstige Entwickelung im Vergleich zum Jahre 1926 eintrat.

Es ist ja bekannt, dass dem Syndikat der ausschliessliche Verkauf in dieser Gruppe erst am 1. Juni 1926 übertragen wurde. Die Bestellungen auf Radsätze und Radsatzteile beliefen sich im Jahre 1926 auf 18 826 t, im Verlaufe des ganzen Berichtsjahres dagegen haben diese nicht mehr als 20 716 t betragen, d. h. viel weniger, als zu erwarten war.

SCHMIEDESTÜCKE.

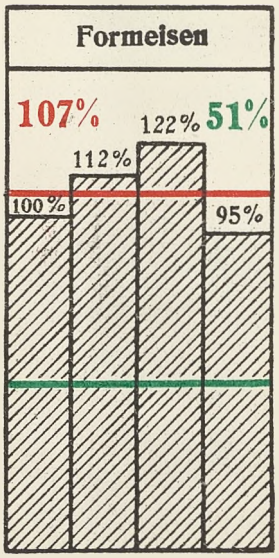
Die Transaktionen in der Gruppe Schmiedestücke waren minimal; sie betrugen:

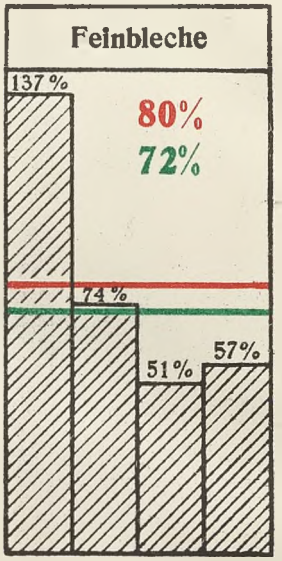
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
1927	189	100	126	62	477 t
1926	7	35	296	12	350 „

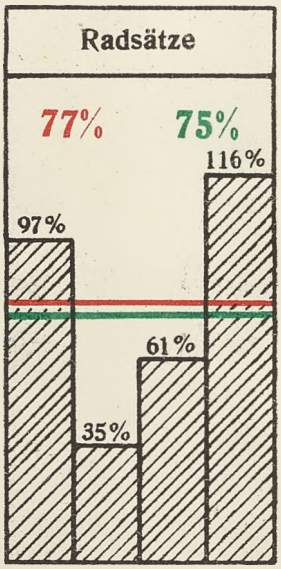
Die Zunahme der Aufträge in dieser Gruppe im Vergleich zum Vorjahre bezifferte sich auf 127 t.

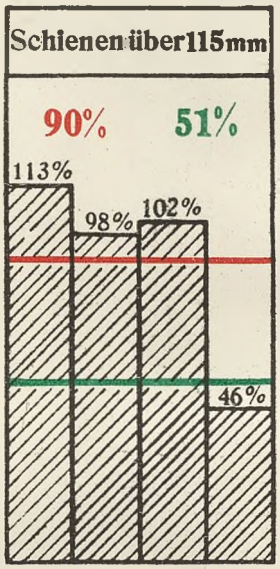
QUARTALS- UND JAHRESZIFFERN

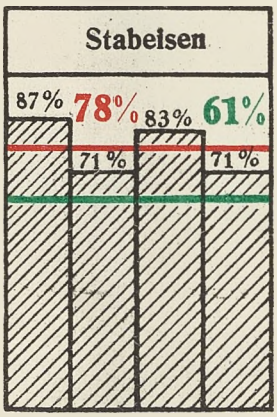
der Syndikats- Zuweisungen sowie der Belastungen mit Vorverbandsgeschäften im prozentualen Verhältnis zu den Gruppenquoten für das Jahr 1926 u. 1927.

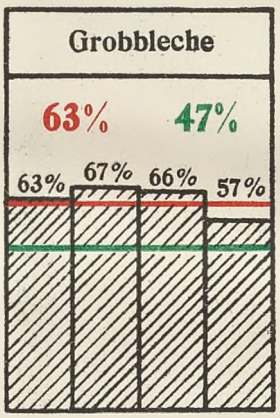


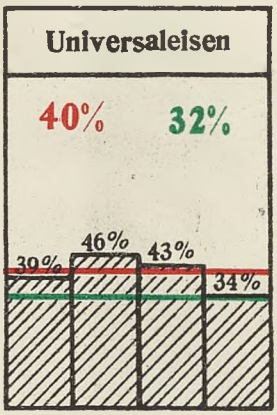


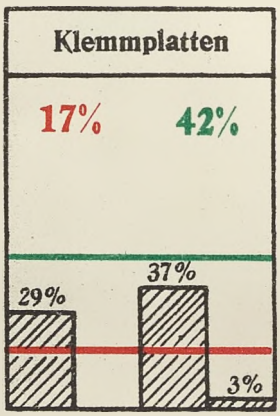


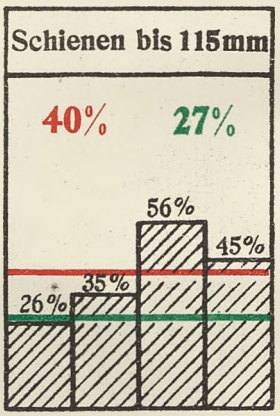


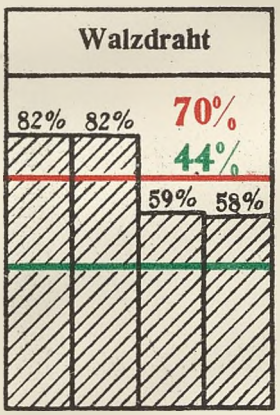


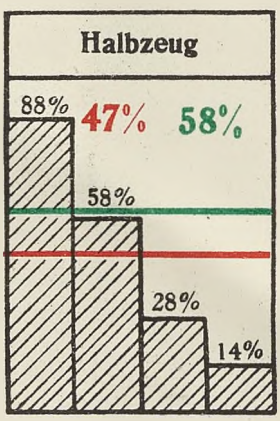


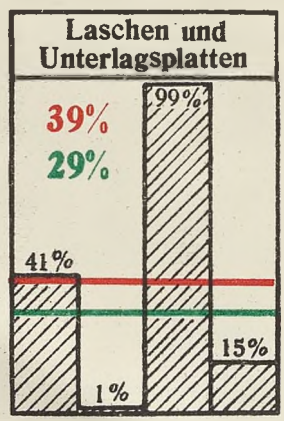


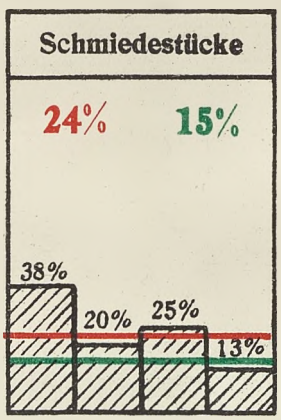


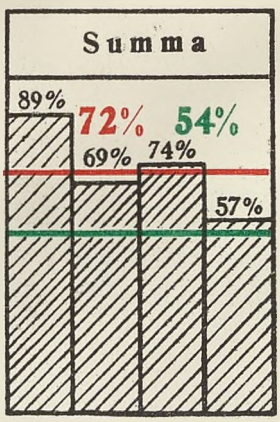












Aus der Prüfung der allgemeinen Entwickelungstendenz der Bestellungen in den beiden besprochenen Berichtsperioden geht hervor, dass die Ziffern des Jahres 1927 — ausgenommen Formeisen — nicht die durch die Werke bei Gründung des Syndikats vorgesehenen Quoten erreicht haben. Es ist jedoch in fast sämtlichen Gruppen im Vergleich zum Jahre 1926 eine Besserung der Lage festzustellen.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt Aufschluss darüber, in welchem Verhältnis zu den Gruppenquoten im Jahre 1927 und 1926 sowohl die Syndikatszuweisungen als auch die Lieferungen der Werke standen.

Zwecks besserer Übersicht des Umfanges, in welchem die Verbandswerke in den einzelnen Quartalen beschäftigt waren, fügen wir eine diesbezügliche graphische Darstellung bei. (Tafel V).

Material-Gruppen	Monatlicher Quotenanteil Tonnen	Procentuales Verhältnis zu den Gruppenquoten					
		Syndikats-Zuweisungen		Belastungen auf Vorverbandsgeschäfte		Gesamtbelastung	
		1927	1926	1927	1926	1927	1926
Halbzeug	6 728	47%	58%	—	—	47%	58%
Stabeisen	20 968	77%	51%	1%	10%	78%	61%
Universaleisen	848	32%	18%	8%	14%	40%	32%
Formeisen	3 804	106%	46%	1%	5%	107%	51%
Walzdraht	4 847	68%	27%	2%	17%	70%	44%
Grobbleche	2 834	62%	40%	1%	7%	63%	47%
Feinbleche	6 420	79%	54%	1%	18%	80%	72%
Schienen bis 115 mm incl.	1 756	40%	26%	—	1%	40%	27%
Schienen über 115 mm Höhe	7 500	90%	50%	—	1%	90%	51%
Laschen u. Unterlagsplatten	4 330	39%	28%	—	1%	39%	29%
Klemmplatten	143	17%	42%	—	—	17%	42%
Radsätze und Radsatzteile	2 236	77%	70%	—	5%	77%	75%
Schmiedestücke	167	24%	14%	—	1%	24%	15%
Zusammen	62 581	71%	47%	1%	7%	72%	54%

Aus der Analyse obiger Ziffern ersehen wir, dass die einzelnen Gruppen im Jahre 1927, ähnlich wie im Jahre 1926, sehr ungleichmässig gearbeitet haben.

Was die Materialien selbst anbelangt, so bewegte sich die Ausnutzung der Quoten in den Grenzen von 17—107%, durchschnittlich betrug diese für sämtliche Produkte 72% (im Jahre 1926 — 54%).

Die bedeutendste Zunahme von Bestellungen ist in der Gruppe Formeisen zu verzeichnen (107% gegen 51% im Jahre 1926). Die Abnahme der Bestellungen verzeichnen wir lediglich in den Gruppen Halbzeug und Klemmplatten, aus Gründen, die wir schon vorher erwähnt haben.

Die grössten Schwankungen haben sich in der Gruppe Feinbleche bemerkbar gemacht, da die Bestellungen im I. Quartal 137% der Gruppenquoten erreichten, in den nachfolgenden Quartalen aber eine stark fallende Tendenz zeigten, welche, wie schon erwähnt, durch die Verminderung des Bedarfes in Verzinkungsblechen verursacht worden ist.

Im allgemeinen sind die Bestellungen in den einzelnen Gruppen und Quartalen des Jahres 1927 viel regulärer als im Jahre 1926 gewesen, eine Erscheinung, die als günstig zu bezeichnen ist, da die Beschäftigung der Hütten dadurch eine gleichmässigere war.

VERTEILUNG DER AUFTRÄGE NACH BESTELLERN UND EMPFÄNGERN.

		lt. Besteller-Statistik	lt. Empfänger-Statistik
Handel	1927	228 769 t	172 121 t
	1926	148 232 „	112 350 „
Industrie	1927	126 984 „	177 656 „
	1926	73 959 „	106 083 „
Diverse	1927	12 061 „	17 105 „
	1926	1 055 „	4 782 „
Regierung	1927	126 742 „	127 935 „
	1926	80 112 „	80 049 „
Selbstverwaltungen .	1927	463 „	1 188 „
	1926	921 „	1 933 „
Syndikatswerke . . .	1927	33 760 „	32 774 „
	1926	44 935 „	44 017 „
Insgesamt:	1927	528 779 t	528 779 t
	1926	349 214 „	349 214 „

Beim Vergleich der statistischen Ziffern der Besteller mit denen der Empfänger stellen wir fest, dass der Handel 228 769 t beim Syndikat direkt im Jahre 1927 bestellt hat; hiervon gingen 172 121 t d. s. 75,25% — im Jahre 1926 75,79% — aufs Lager, während die restlichen 56 648 t an sonstige Empfängergruppen abgesetzt wurden.

Die dem Syndikat durch die Industrie direkt erteilten Bestellungen erreichten die Höhe von 126 984 t, tatsächlich aber hat dieselbe 177 656 t abgenommen, d. s. 50 672 t mehr.

Einen analogen Fall finden wir in der Gruppe „Diverse", welche nach der Bestellerstatistik 12 061 t, nach der Empfängerstatistik dagegen um 17 105 t abgenommen hat, d. s. 5 044 t mehr.

Die Regierungsaufträge haben sich im Vergleich zum Jahre 1926 um 47 886 t (lt. Empfängerstatistik) erhöht. Wenn wir jedoch berücksichtigen, dass die Regierungsaufträge im Jahre 1926 — 22,92% der gesamten Bestellungsmenge, im Jahre 1927 dagegen 24,19% betrugen, so muss man feststellen, dass der prozentuale Anteil der Regierungsaufträge nur um 1,27% gestiegen ist, während die Privatbestellungen in derselben Zeit eine Zuwaltungen 1 188 t d. h. 725 t mehr erhielten, als sie direkt beim Syndikat bestellt haben.

Die Selbstverwaltungen haben ihren Bedarf hauptsächlich durch Vermittlung der am Orte ansässigen Händler gedeckt. Aus den Bestellungen, die durch die Evidenz des Syndikats gingen, geht hervor, dass die Selbstverwaltungen 1 188 t d. h. 725 t mehr erhielten, als sie direkt beim Syndikat bestellt haben.

Im Zusammenhang mit dem Zustandekommen der amerikanischen Anleihe, sowie anlässlich der Finalisierung verschiedener Anleihen, über welche gegenwärtig die einzelnen Gemeinden und Kommunal-Behörden Verhandlungen führen, kann erwartet werden, dass die für die Selbstverwaltungen bestimmten Aufträge im Jahre 1928 ein ganz anderes Bild ergeben werden, als in der Berichtsperiode.

Die Bestellungen seitens der Syndikatsmitglieder betrugen im Jahre 1926 44 935 t, im Jahre 1927 verringerten sie sich aus bereits erwähnten Gründen um 11 175 t.

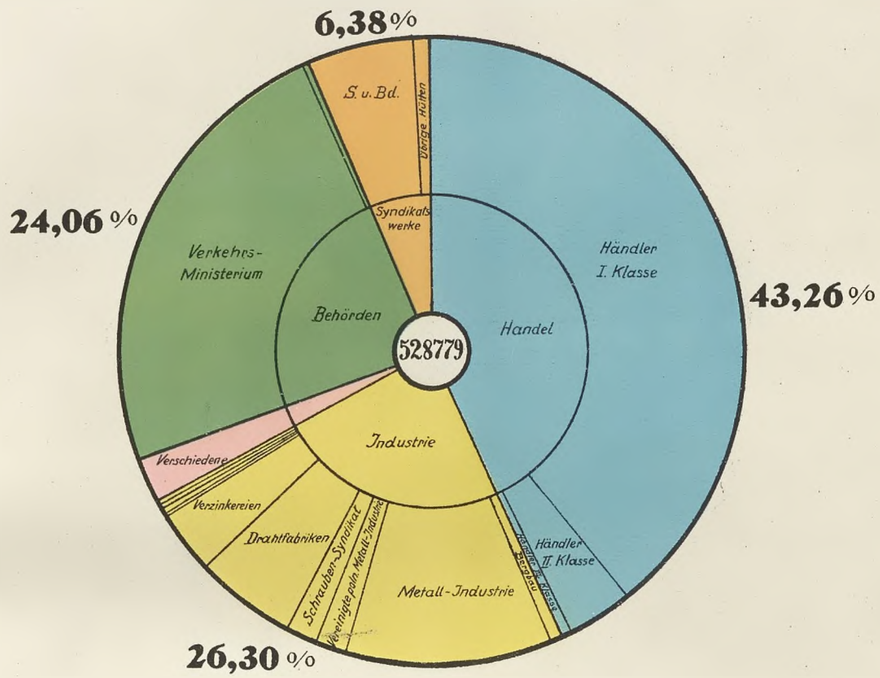
Die prozentuale Beteiligung der einzelnen Kundengruppen an der allgemeinen Auftragsmenge stellt sich wie folgt:

	1927	1926
	lt. Besteller - Statistik	
Private Bestellungen	69,61%	64,47%
Regierungsaufträge	24,19%	22,92%
Bestellungen der Syndikatswerke .	6,20%	12,61%
Insgesamt	100,00%	100,00%

GESAMT-MENGE DER DURCH DAS SYNDIKAT GEMÄSS DEN BETEILIGUNGSZIFFERN FÜR DAS JAHR 1927 ZUGEWIESENEN AUFTRÄGE

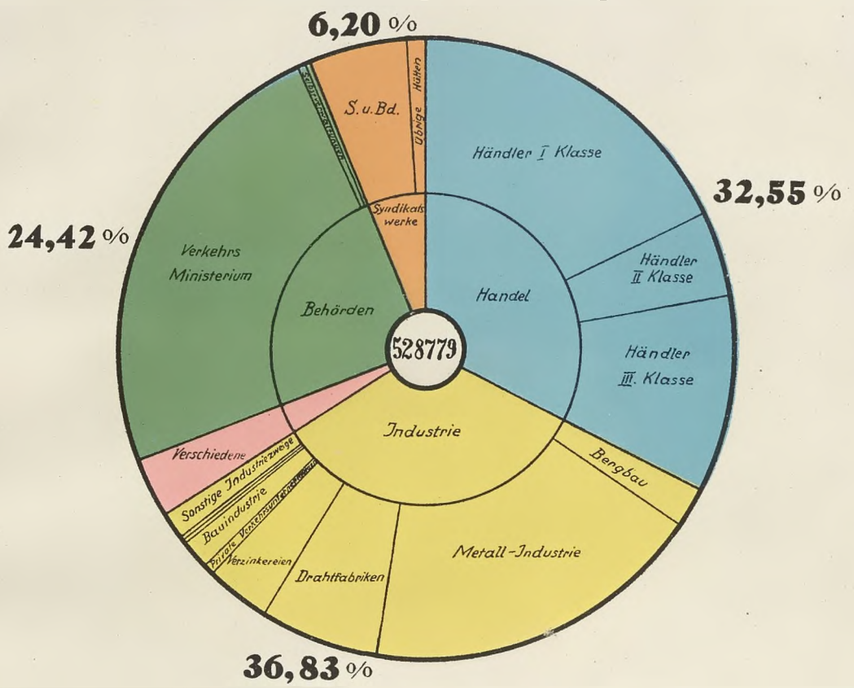
VERTEILUNG AUF DIE EINZELNEN KUNDEN-KATEGORIEN.

Herkunft der Aufträge



KATEGORIEN	TONNEN	TONNEN	%	%
Händler I. Klasse	207 927		39,32	
Händler II. Klasse	18 601		3,52	
Händler III. Klasse	2 241		0,42	
Insgesamt Handel:		228 769		43,26
Bergwerksunternehmungen	3 087		0,58	
Metall-Industrie	56 760		10,73	
Vereinigung der Metall-Industriellen	7 875		1,49	
Schraubensyndikat	9 103		1,72	
Drahtfabriken	27 748		5,25	
Verzinkereien	17 433		3,30	
Priv. Verkehrsunternehmungen	985		0,19	
Bauindustrie	1 847		0,35	
Holzindustrie	1 354		0,26	
Zuckerfabriken	58		0,01	
Verbleibende Industrie-Zweige	734		0,14	
Insgesamt Industrie:		126 984		24,02
Verschiedene		12 061		2,28
Insgesamt Privataufträge:		367 814		69,56
Verkehrs-Ministerium	125 393		23,71	
Verbleibende staatliche Institutionen	1 349		0,26	
Insgesamt Staat:		126 742		23,97
Selbstverwaltungen		463		0,09
Verbandswerke Bd. u. S.	27 961		5,29	
Übrige Verbandswerke	5 799		1,09	
Insgesamt Verbandswerke:		33 760		6,38
INSGESAMT:		528 779		100,00

Bestimmung der Aufträge



KATEGORIEN	TONNEN	TONNEN	%	%
Händler I. Klasse	94 262		17,83	
Händler II. Klasse	23 367		4,42	
Händler III. Klasse	54 492		10,30	
Insgesamt Handel:		172 121		32,55
Bergwerksunternehmungen	10 983		2,08	
Metall-Industrie	94 943		17,95	
Vereinigung der Metall-Industriellen	—		—	
Schraubensyndikat	—		—	
Drahtfabriken	32 448		6,14	
Verzinkereien	17 923		3,39	
Priv. Verkehrsunternehmungen	2 575		0,49	
Bauindustrie	8 165		1,54	
Holzindustrie	1 725		0,33	
Zuckerfabriken	1 071		0,20	
Verbleibende Industrie-Zweige	7 823		1,48	
Insgesamt Industrie:		177 656		33,60
Verschiedene		17 105		3,23
Insgesamt Privataufträge:		366 882		69,38
Verkehrs-Ministerium	126 167		23,86	
Verbleibende staatliche Institutionen	1 768		0,34	
Insgesamt Staat:		127 935		24,20
Selbstverwaltungen		1 188		0,22
Verbandswerke Bd. u. S.	27 956		5,29	
Übrige Verbandswerke	4 818		0,91	
Insgesamt Verbandswerke:		32 774		6,20
INSGESAMT:		528 779		100,00

Ein genaueres Ziffernmaterial der Verteilung der Bestellungen, welches sich auf die einzelnen Kunden-Kategorien für das Jahr 1927 bezieht, ist neben den dazugehörigen graphischen Darstellungen in der Tafel VI enthalten.

HANDEL.

Die Gesamtmenge der Handelsbestellungen in den einzelnen Quartalen der Jahre 1927 u. 1926 spiegelt sich in nachstehenden Ziffern wider:

Händler		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
I. Kategorie . .	1927	54 976	46 366	55 970	50 615	207 927 t
	1926	12 157	23 788	45 188	41 516	122 649 „
II. „ . .	1927	6 361	3 828	5 898	2 514	18 601 „
	1926	2 279	4 287	5 707	6 318	18 591 „
III. „ . .	1927	712	449	488	592	2 241 „
	1926	1 152	2 337	1 740	1 763	6 992 „
Zusammen: . .	1927	62 049	50 643	62 356	53 721	228 769 t
	1926	15 588	30 412	52 635	49 597	148 232 „

Aus der obigen Zusammenstellung ist zu ersehen, dass das Syndikat im Laufe des Jahres 1927 eine konsequente Politik geführt hat, welche eine Konzentration des Verkaufs im Grosshandel bezweckte.

Von der Gesamtmenge der direkten Bestellungen des Handels entfielen 90,89% auf die Händler I. Kategorie; die direkten Bestellungen der Händler III. Kategorie haben kaum 1% betragen, der Rest der Bestellungen verblieb für die Händler II. Kategorie.

Die Lagerversorgung, welche durch die einzelnen Händler-Kategorien in oben dargestellter Weise vorgenommen wurde, gelangt in folgenden Ziffern zum Ausdruck:

Händler		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
I. Kategorie . .	1927	25 416	21 758	23 735	23 353	94 262 t
	1926	5 894	11 481	17 594	19 783	54 752 „
II. „ . .	1927	5 364	5 605	7 433	4 965	23 367 „
	1926	1 622	4 509	4 423	5 000	15 554 „
III. „ . .	1927	18 086	11 424	14 059	10 923	54 492 „
	1926	3 965	8 724	15 815	13 540	42 044 „
Zusammen: . .	1927	48 866	38 787	45 227	39 241	172 121 t
Handel:	1926	11 481	24 714	37 832	38 323	112 350 t

Eine Prüfung der Quartalszahlen der fürs Lager sämtlicher Händler-Kategorien bestimmten Aufträge ergibt, dass im Jahre 1926 namhafte Schwankungen und Unregelmässigkeiten zu beobachten sind, während im Jahre 1927 sich die diesbezüglichen Verhältnisse bedeutend gebessert haben.

Was die Händler I. Kategorie anbelangt, so besagen obige Ziffern, dass das ungünstigste Quartal der Berichtsperiode bessere Erfolge als das günstigste Quartal des Jahres 1926 erzielt hat.

Die Lagerbestellungen der Händler II. Kategorie sind auch gestiegen, jedoch nicht in dem

Umfange, wie die Bestellungen der Händler I. Kategorie. Die Ziffern schliesslich, welche sich auf die Lagertransaktionen der Händler III. Kategorie im IV. Quartal der Jahre 1927 u. 1926 beziehen, sind ein Beweis dafür, dass diese Gruppe in einem viel stärkeren Masse, als die Händler I. u. II. Kategorie auf die von Jahr zu Jahr wiederkehrende Konjunktur-Depression im Zusammenhang mit der herannahenden Wintersaison reagiert.

Die Transitgeschäfte haben ausserdem in der Berichtsperiode für die Kleinhändler ihren Reiz verloren, und zwar deshalb, weil das Syndikat seit dem 1. Januar 1927 die pro Sorte zu spezifizierenden Mindestmengen und auch die Mindermengenaufpreise wesentlich erhöht hat.

Das gegenseitige Verhältnis zwischen den Bestellungen der Händler I., II. u. III. Kategorie spiegeln in allgemeinen Umrissen die nachstehenden Ziffern wieder.

Die gesamte Höhe der Händleraufträge.

Händler	Jahr	Tonnen	% %	Im Vergleich zum Jahre 1926 Zunahme t	Zunahme %	Abnahme t	Abnahme %
I. Kategorie . .	1927	207 927	90,89	85 278	8,15	—	—
	1926	122 649	82,74				
II. „ . .	1927	18 601	8,13	10	—	—	4,41
	1926	18 591	12,54				
III. „ . .	1927	2 241	0,98	—	—	4 751	3,74
	1926	6 992	4,72				
Insgesamt Handel:	1927	228 769	100,00	80 537	—	—	—
	1926	148 232	100,00				

Die Händleraufträge fürs Lager.

Händler	Jahr	Tonnen	% %	Im Vergleich zum Jahre 1926 Zunahme t	Zunahme %	Abnahme t	Abnahme %
I. Kategorie . .	1927	94 262	54,76	39 510	6,03	—	—
	1926	54 752	48,73				
II. „ . .	1927	23 367	13,58	7 813	1,74	—	—
	1926	13 299	11,84				
III. „ . .	1927	54 492	31,66	12 448	—	—	7,77
	1926	44 299	39,43				
Insgesamt Handel:	1927	172 121	100,00	59 771	—	—	—
	1926	112 350	100,00				

Der Anteil der Händler I. Kat. ist in der Gesamthöhe der Bestellungen des Handels, sowohl was die Menge anbelangt (um 85.278 t) als auch prozentual (um 8,15%) gestiegen.

Der Anteil der Händler II. Kat. ist, bezüglich der Menge ungefähr auf demselben Niveau geblieben (Zunahme um 10 t) prozentual dagegen um 4,41% zurückgegangen.

Der Anteil der Händler III. Kat. hat sich sowohl inbezug auf die Menge als auch prozentual vermindert.

Was die Lageraufträge anbelangt, so müssen wir bemerken, dass diese im Vergleich zum Jahre 1926 in sämtlichen Händlerkategorien sich erhöht haben, was als eine vollkommen verständliche Erscheinung zu betrachten ist,

wenn wir berücksichtigen, dass die Lagerumsätze des Handels im Jahre 1927 um 59 771 t, d. i. um 53,20%, höher sind als im vorherigen Jahre. Prozentual haben die Lagertransaktionen der I. und II. Kategorie eine Zunahme erfahren, die der III. Kategorie dagegen eine Abnahme.

Wie aus obigem hervorgeht, besteht der Hauptunterschied zwischen der Gestaltung der Aufträge des Handels im Jahre 1926 und 1927 darin, dass im Jahre 1926 die Händler der I. und II. Kategorie viel mehr beim Syndikat bestellt haben, als sie fürs Lager empfingen, im Berichtsjahre dagegen lediglich die Händler der I. Kategorie eine aktive Rolle spielten. Die Lagertransaktionen der Händler II. und III. Kategorie hatten eine günstige Entwickelung, jedoch nicht im Wege der direkten Bestellungen, sondern hauptsächlich durch die Vermittelung der Händler I. Kategorie.

Obwohl die Verteilung der Aufträge nach Gebieten Gegenstand unserer weiteren Erwägungen wird, so betrachten wir es zur Ergänzung der Handels-Analyse als zweckmässig, schon jetzt auf den Charakter, welchen der Grosshandel in den einzelnen Landesteilen trägt, hinzuweisen. Deswegen wird in der Tafel VII das Verhältnis zwischen der Gesamthöhe der Aufträge des Handels zu den Händleraufträgen fürs Lager für die Jahre 1926 u. 1927 angegeben.

Bei der Prüfung der in dieser Tafel angeführten Daten ist wahrzunehmen, dass einige der oben genannten Landesteile und zwar:

Wojewodschaft Schlesien einschl. Rayon Dąbrowa,
Kongresspolen ohne Rayon Dąbrowa und
West-Kleinpolen

im Berichtsjahre, sowie im Jahre 1926 den Expansionsweg gingen, da die in denselben sich befindlichen Handelsniederlagen nicht nur das eigene Terrain, sondern auch andere Rayons beliefert haben.

Es muss besonders vermerkt werden, dass die Freistadt Danzig im Jahre 1926 — 432 t mehr erhalten hat, als im Syndikat direkt bestellt war. Dagegen waren im Jahre 1927 die direkten Bestellungen von Danzig um 408 t höher, als die Lageraufträge, u. zw. aus dem Grunde, weil einige Kleinhändler aus der Wojewodschaft Pomerellen sich der Vermittlung der Danziger Grosshändler bedienten.

INDUSTRIE.

Die direkten Aufträge der Industrie betrugen in der Berichtsperiode, wie im Jahre 1926, ungefähr 70% aller der für diese Gruppe bestimmten Aufträge.

Was die Höhe des Bedarfs der ersten vier Industrie-Gruppen im Jahre 1926 anbelangt, so ist deren Reihenfolge im Berichtsjahre unverändert geblieben. Der grösste Abnehmer des Syndikats war die Metallindustrie: 94 943 t (im Jahre 1926 — 58 000 t). An zweiter Stelle stehen die Drahtfabriken: 32 448 t (14 427 t), an dritter die Verzinkereien: 17 923 t (13 871), an vierter schliesslich der Bergbau: 10 983 (9 610 t).

Der Zuwachs der Bestellungen der Metallindustrie ist ein Beweis des ständig im Inlande zunehmenden Verbrauchs an Eisenerzeugnissen.

Als eine günstige Erscheinung ist die starke Zunahme des Bedarfs der Bauindustrie zu schätzen, welche im Jahre 1926 einen der letzten Plätze (1 509 t), im Jahre 1927 dagegen den nächsten Platz nach dem Bergbau einnahm (8 165 t).

Die Zunahme des Bedarfs an Beton- u. teilweise auch an Formeisen, obwohl dieses nicht ausschliesslich zu Bauzwecken verwendet wird, weist auch auf ein Aufleben in der Bauindustrie hin.

Die Bestellungen der besprochenen Materialgruppen stellen sich wie folgt:

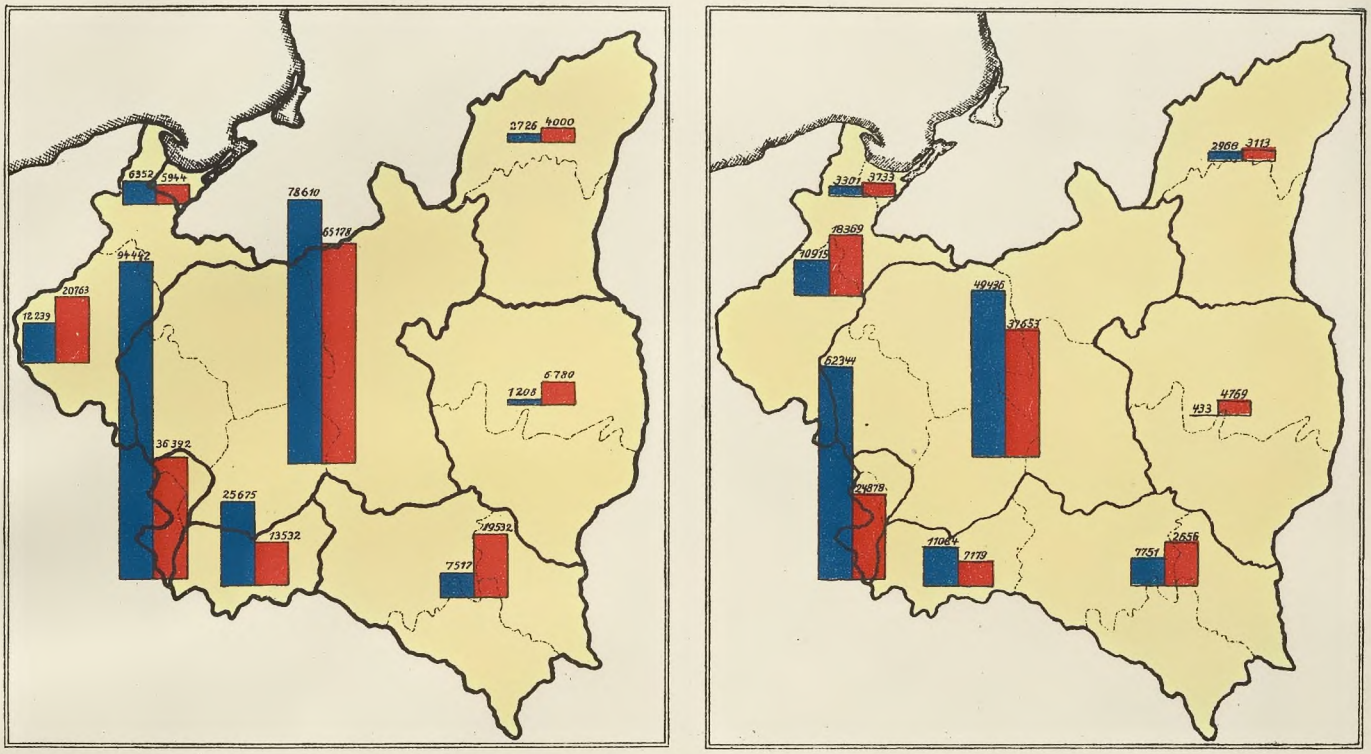
	Betoneisen	Formeisen
1927	13 508 t	48 352 t
1926	4 149 „	20 618 „
Zunahme in Tonnen . .	9 359 t	27 734 t
Zunahme in Prozenten .	225,57%	134,51%

An den Bestellungen des Beton- und Formeisens haben sämtliche Kategorien der Privatkundschaft, die Kommunal-Behörden, Regierung und die Syndikatshütten teilgenommen. Hieraus ist zu schliessen, dass die Zunahme der Bautätigkeit in der Berichtsperiode keineswegs als eine Erscheinung aufzufassen ist, welche ihre Begründung in der vorübergehenden Investitionstätigkeit einer Kunden-Kategorie findet.

Aus nachstehenden Ziffern ist zu ersehen, in welchen Grenzen sich die Bestellungen der einzelnen Industriezweige in den Quartalsabschnitten bewegten. (lt. Empfänger-Statistik):

HÄNDLER-AUFTRÄGE AUS DEN EINZELNEN GEBIETEN

1927 r. **1926 r.**



Gesamthöhe der Händler-Aufträge

Händler-Aufträge für Lager

1 9 2 7 r.

Erläuterung	Woj. Schlesien u. Dąbrowaer Gebiet	Kongresspol. ohne Dąbr. Gebiet	Kleinpolen West	Kleinpolen Ost	Woj. Posen u. Pommerellen	Danzig	Woj. Wilno u. Nowogrodek	Woj. Polesie u. Wołyń	Insgesamt
Handel insgesamt	94.442	78.610	25.675	7.517	12.239	6.352	2.726	1.208	228.769
Handel für Lager	36.392	65.178	13.532	19.532	20.763	5.944	4.000	6.780	172.121

1 9 2 6 r.

Erläuterung	Woj. Schlesien u. Dąbrowaer Gebiet	Kongresspol. ohne Dąbr. Gebiet	Kleinpolen West	Kleinpolen Ost	Woj. Posen o. Pommerellen	Danzig	Woj. Wilno u. Nowogrodek	Woj. Polesie u. Wołyń	Insgesamt
Handel insgesamt	62.344	49.436	11.084	7.751	10.915	3.301	2.968	433	148.232
Handel für Lager	24.878	37.653	7.179	12.656	18.369	3.733	3.113	4.769	112.350

		I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Zusammen
Bergbau	1927	2 910	2 790	2 663	2 620	10 983 t
	1926	1 724	1 072	3 006	3 808	9 610 „
Metallindustrie	1927	22 004	21 375	25 947	25 617	94 943 „
	1926	3 864	9 648	22 089	22 399	58 000 „
Drahtfabriken	1927	9 455	9 897	6 256	6 840	32 448 „
	1926	1 699	3 391	4 537	4 800	14 427 „
Verzinkereien	1927	8 780	3 503	3 748	1 892	17 923 „
	1926	310	8 787	2 738	2 036	13 871 „
Priv. Verkehrsunternehm. .	1927	1 308	434	491	342	2 575 „
	1926	68	1 576	592	576	2 812 „
Bauindustrie	1927	1 203	2 122	3 102	1 738	8 165 „
	1926	347	132	736	294	1 509 „
Holzindustrie	1927	137	27	1 367	194	1 725 „
	1926	27	—	700	66	793 „
Zuckerfabriken	1927	291	219	280	281	1 071 „
	1926	323	136	46	16	521 „
Sonstige Industriezweige .	1927	1 986	1 432	2 833	1 572	7 823 „
	1926	471	1 119	1 371	1 579	4 540 „
Zusammen:	1927	48 074	41 799	46 687	41 096	177 656 t
	1926	8 833	25 861	35 815	35 574	106 083 „

Die für den Bergbau und die weiterverarbeitende Metall-Industrie bestimmten Aufträge waren in den einzelnen Quartalen sehr geringen Schwankungen unterworfen, was einen Aufschluss über die normalen Produktionsverhältnisse und die Ständigkeit der Konjunktur in diesen Industriezweigen ergibt. Die Bestellungen der Nagel- und Drahtfabriken müssen näher kommentiert werden. Wie bekannt, sind schon seit Januar 1927 Gerüchte über die Bildung eines Draht- und Nagelsyndikats verbreitet worden. Daraufhin haben in den ersten Monaten auf dem inländischen Markte Spekulationskäufe in Draht und Nägeln stattgefunden. Je länger die Verhandlungen über die Syndikatsgründung gedauert haben, destomehr hat sich eine gewisse Entspannung auf dem Markte, besonders in dem III. u. IV. Quartal bemerkbar gemacht. Das Herannahen des Winters hat auch seinen Einfluss auf die Verminderung der Bestellungen in dieser Gruppe ausgeübt.

Viel schlimmer hat sich die Lage in der Gruppe der Verzinkereien gestaltet. Die Konkurrenz der Werks-Verzinkereien machte sich für die übrigen Verzinkereien besonders fühlbar. Eine Klärung der Situation ist erst am Schluss des Berichtsjahres eingetreten.

Mit der definitiven Normierung des Bedarfs und des Beschäftigungsgrades der inländischen Verzinkereien wird erst nach Erlangung einer vollkommenen Übereinstimmung unter den Verzinkereien gerechnet werden können.

Die Bestellungen der privaten Verkehrsunternehmungen sind sehr unregelmässig eingelaufen und blieben ungefähr auf der Höhe des Vorjahres.

Von der Holzindustrie, den Zuckerfabriken und sonstigen Industriezweigen sind dem Syndikat im Jahre 1927 weit grössere Bestellungen als im Jahre 1926 zugegangen. Die erwähnten Industriezweige, sowie auch die Bauindustrie, haben sich in hohem Grade der Vermittelung des Handels bedient.

REGIERUNG.

Die Aufträge seitens des Verkehrs-Ministeriums haben im Jahre 1927 — 98,93% der Gesamthöhe der staatlichen Bestellungen betragen. Im Vergleich zum vorigen Jahre sind diese um 46 196 t gestiegen. Die Bestellungen der sonstigen staatlichen Institutionen wuchsen in derselben Zeit um 434 t.

In der nachstehenden Zusammenstellung, in welcher wir die Verteilung nach Erzeugnissen berücksichtigen, geben wir die Aufträge des Verkehrs-Ministeriums bekannt:

Die Aufträge des Verkehrs-Ministeriums
im Vergleich zum Jahre 1926.

			Zunahme t	Abnahme t
Stabeisen	1927	7 419 t	2 627	—
	1926	4 792 „		
Bandeisen	1927	223 „	173	—
	1926	50 „		
Formeisen	1927	1 009 „	833	—
	1926	176 „		
Universaleisen	1927	226 „	206	—
	1926	20 „		
Walzdraht	1927	6 „		
	1926	— „	6	—
Feinbleche unter 1 mm	1927	1 757 „		
	1926	2 129 „	—	372
Feinbleche von 1—5 mm	1927	1 281 „	98	—
	1926	1 183 „		
Grobbleche 5 mm u. darüber	1927	1 752 „	723	—
	1926	1 029 „		
Halbzeug	1927	590 „	451	—
	1926	139 „		
Schienen über 115 mm	1927	77 518 „	34 639	—
	1926	42 879 „		
Laschen u. Unterlagspl. für Schienen über 115 mm	1927	19 313 „	6 069	—
	1926	13 244 „		
Klemmplatten	1927	214 „		494
	1926	708 „	—	
Radsätze u. Radsatzteile	1927	13 932 „	1 093	—
	1926	12 839 „		
Schmiedestücke	1927	153 „		
	1926	9 „	144	—
Zusammen	1926	79 197 „		
	1927	125 393 t	46 196	—

Aus obiger Tabelle ist zu ersehen, dass sich die stärkste Zunahme bei Oberbaumaterial (um 40 708 t) und in der Gruppe Stabeisen (um 2 627 t) sichtbar machte. Einen Rückgang der Aufträge weisen nur 2 Gruppen auf und zwar: Klemmplatten um 494 t und Feinbleche unter 1 mm um 372 t. Im allgemeinen haben die Aufträge des Verkehrs-Ministeriums im Vergleich zum Jahre 1926 um 58,33% zugenommen.

Wenn wir von dem Standpunkt ausgehen, dass die Höhe der staatlichen Aufträge weiterhin hauptsächlich von dem tatsächlichen Bedarf, sowie von einem umfangreicheren Investitionsprogramm abhängig sein wird, geben wir unserer Überzeugung Ausdruck, dass sich im Jahre 1928 die Regierungsaufträge viel günstiger, als in der Berichtsperiode entwickeln werden.

DIE VERTEILUNG DER PRIVAT-AUFTRÄGE NACH GEBIETEN.

Die Verteilung der Privat-Kunden-Aufträge nach Gebieten im Jahre 1927 ist nachstehend dargestellt: (Tafel VIII).

Im Vergleich zum Jahre 1926 ist in sämtlichen Landesteilen ein Zuwachs der Bestellungen zu bemerkbar. Dieser betrug:

	Herkunft der Bestellungen t	%	Bestimmung der Bestellungen t	%
Wojew. Schlesien u. Dąbr. Rayon .	61 576	64,55	45 217	59,79
Kongresspolen ohne „ „ .	51 893	75,50	58 518	98,77
Kleinpolen	18 236	63,28	22 865	59,59
Poznań, Pomerellen, Danzig . . .	10 258	38,49	9 816	23,63
Ost-Gebiete	2 605	71,45	7 251	86,13
Insgesamt	144 568	64,76	143 667	64,36

Trotzdem sich die Privataufträge in den einzelnen Teilgebieten ungleichmässig vermehrt haben, so sind diese Änderungen nicht so bedeutend gewesen, um eine Verschiebung in der Reihenfolge zu verursachen, welche wir im Bericht für das Jahr 1926 festgestellt haben.

Besondere Aufmerksamkeit widmet das Syndikat aus verschiedenen Gründen der Entwicklung der Aufträge, welche für die Ostgebiete und für die freie Stadt Danzig bestimmt sind.

Die Initiative des Syndikats bezüglich Errichtung von Grosshandelslagern in den Ost-Gebieten und zwar in Brześć, Kowel, Lida und Równe hat zu einer bedeutenden Vermehrung der Aufträge beigetragen.

Die für die freie Stadt Danzig bestimmten Aufträge gestalteten sich in den letzten zwei Jahren wie folgt:

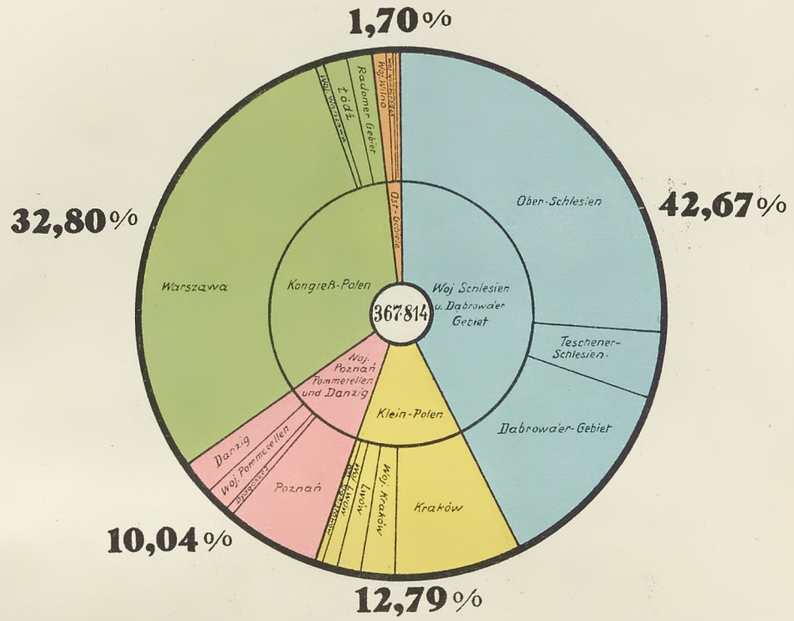
1927	8 068 t
1926	4 897 „
Zunahme um	3 171 t, d. i. um 64,75%.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass ein grosser Teil der Bestellungen Danzigs nicht in diesen Zahlen enthalten ist. Dies bezieht sich nämlich auf die Transaktionen, die zu Bedingungen des indirekten Exports geschlossen wurden und zwar im Jahre:

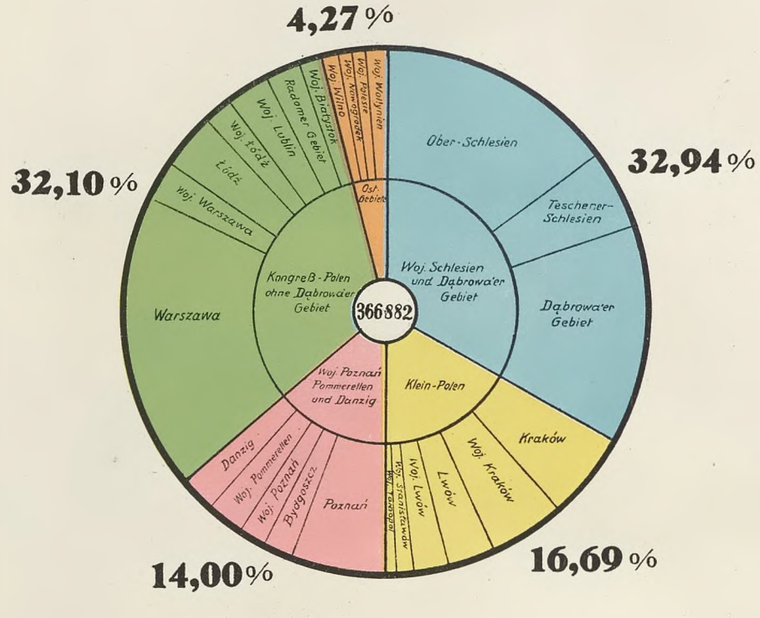
1927	3 666 t
1926	1 606 „
Zunahme um	2 060 t, d. i. um 128,27 %.

VERTEILUNG DER PRIVAT-KUNDEN-AUFTRÄGE FÜR DAS JAHR 1927 NACH GEBIETEN.

Herkunft der Aufträge



Bestimmung der Aufträge



GEBIETE	TONNEN	TONNEN	%	%
1. Oberschlesien	96 884		26,34	
2. Teschen-Schlesien	15 019		4,08	
3. Dąbrowaer-Gebiet	45 068		12,25	
Insgesamt Wojew. Schlesien u. Dąbrowaer-Gebiet		**156 971**		**42,67**
4. Kraków	28 988		7,88	
5. Wojewodschaft Kraków	7 893		2,15	
6. Lwów	5 209		1,42	
7. Wojewodschaft Lwów	3 580		0,97	
8. Wojewodschaft Stanisławów	1 381		0,37	
9. Wojewodschaft Tarnopol	2		—	
Insgesamt Kleinpolen:		**47 053**		**12,79**
10. Poznań	21 488		5,84	
11. Bydgoszcz	2 413		0,66	
12. Wojewodschaft Poznań	94		0,03	
13. Wojewodschaft Pomerellen	5 462		1,48	
14. Danzig	7 455		2,03	
Insgesamt Poznań, Pomerellen u. Danzig		**36 912**		**10,04**
15. Warszawa	108 157		29,41	
16. Wojewodschaft Warszawa	1 463		0,40	
17. Łódź	5 643		1,53	
18. Wojewodschaft Łódź	22		0,01	
19. Wojewodschaft Lublin	310		0,09	
20. Radomer Gebiet	5 017		1,36	
21. Wojewodschaft Białystok	15		—	
Insgesamt Kongresspolen ohne Dąbrowaer-Gebiet		**120 627**		**32,80**
22. Wojewodschaft Wilno	3 774		1,03	
23. Wojewodschaft Nowogródek	1 232		0,33	
24. Wojewodschaft Polesie	593		0,16	
25. Wojewodschaft Wolhynien	652		0,18	
Insgesamt Ost-Gebiete:		**6 251**		**1,70**
INSGESAMT PRIVATBESTELLUNGEN		**367 814**		**100,00**

GEBIETE	TONNEN	TONNEN	%	%
1. Oberschlesien	53 769		14,66	
2. Teschen-Schlesien	17 641		4,81	
3. Dąbrowaer-Gebiet	49 437		13,47	
Insgesamt Wojew. Schlesien u. Dąbrowaer-Gebiet		**120 847**		**32,94**
4. Kraków	19 421		5,29	
5. Wojewodschaft Kraków	16 986		4,63	
6. Lwów	10 420		2,84	
7. Wojewodschaft Lwów	8 241		2,25	
8. Wojewodschaft Stanisławów	4 148		1,13	
9. Wojewodschaft Tarnopol	2 021		0,55	
Insgesamt Kleinpolen:		**61 237**		**16,69**
10. Poznań	21 634		5,90	
11. Bydgoszcz	6 684		1,82	
12. Wojewodschaft Poznań	6 489		1,77	
13. Wojewodschaft Pomerellen	8 487		2,31	
14. Danzig	8 068		2,20	
Insgesamt Poznań, Pomerellen u. Danzig		**51 362**		**14,00**
15. Warszawa	67 113		18,29	
16. Wojewodschaft Warszawa	8 370		2,28	
17. Łódź	12 796		3,49	
18. Wojewodschaft Łódź	6 904		1,88	
19. Wojewodschaft Lublin	9 832		2,68	
20. Radomer Gebiet	7 887		2,15	
21. Wojewodschaft Białystok	4 864		1,33	
Insgesamt Kongresspolen ohne Dąbrowaer-Gebiet		**117 766**		**32,10**
22. Wojewodschaft Wilno	4 134		1,13	
23. Wojewodschaft Nowogródek	3 083		0,84	
24. Wojewodschaft Polesie	3 318		0,90	
25. Wojewodschaft Wolhynien	5 135		1,40	
Insgesamt Ost-Gebiete:		**15 670**		**4,27**
INSGESAMT PRIVATBESTELLUNGEN		**366 882**		**100,00**

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss darüber, dass in der Berichtsperiode im Vergleich zum Jahre 1926 der prozentuale Anteil der einzelnen Teilgebiete aller Privatbestellungen Änderungen unterworfen ist. Dieser Anteil beträgt:

	lt. Herkunft der Bestellungen i/J.		lt. Bestimmung der Bestellungen i/J.	
	1927	1926	1927	1926
Wojew. Schles. u. Dąbrow. Rayon .	42,67%	42,73%	32,94%	33,88%
Kongresspolen ohne „ „ .	32,80%	30,79%	32,10%	26,54%
Kleinpolen	12,79%	12,91%	16,69%	17,20%
Posen, Pomerellen, Danzig . . .	10,04%	11,94%	14,00%	18,61%
Ost-Gebiete	1,70%	1,63%	4,27%	3,77%
	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Im Vergleich zum Jahre 1926 stellen wir eine Zunahme des prozentualen Anteils der Bestellungen für Kongresspolen um 5,56% und für die Ostprovinzen um 0,50% fest. Eine Abnahme dagegen ist ersichtlich bei den Aufträgen für die Wojewodschaft Poznań, und Pomerellen incl. der Freistadt Danzig um 4,61%, sowie in der Wojewodschaft Schlesien incl. Dąbrowaer Rayon um 0,94% und für Kleinpolen um 0,51%.

Ein allgemeines Bild des Eisenverbrauches der Privatkundschaft in jedem Landesteile unter Berücksichtigung des Bedarfs des Lagerhandels und sonstiger Abnehmer (Industrie, Kommunen u. sonstige) geben uns die nachstehenden Zahlen.

Um zu einer genaueren Analyse der Bestellungen, welche für die einzelnen Teile des Landes bestimmt sind, zu kommen, lassen wir nachstehend eine Zusammenstellung des Absatzes der syndizierten Produkte im Jahre 1927 unter Berücksichtigung der Verteilung auf die Wojewodschaften und pro Kopf der Bevölkerung folgen:

ABSATZ DER SYNDIZIERTEN PRODUKTE I. J. 1927 IN DEN EINZELNEN WOJEWODSCHAFTEN UND PRO KOPF DER BEVÖLKERUNG

Wojewschaften	Oberfläche jedes Rayons in km. 2	Einwohnerzahl lt. Zählung vom 30. IX. 1921	Absatz im Jahre 1927 lt. Empfängerstatistik	
			in Tonnen	in kg pro Kopf der Bevölkerung
Śląskie	4 230	1 124 967	71 410	63,48
Warszawskie	29 431	3 049 511	75 483	24,75
Kieleckie	25 736	2 535 781	57 324	22,61
Krakowskie	17 448	1 992 810	36 407	18,27
Poznańskie	26 528	1 967 865	34 807	17,69
Pomorskie	16 386	935 643	8 487	9,07
Łódzkie	19 034	2 252 769	19 700	8,74
Lwowskie	27 024	2 718 014	18 661	6,87
Lubelskie	31 160	2 087 951	9 832	4,71
Wileńskie	29 109	1 005 565	4 134	4,11
Nowogrodzkie	22 692	800 761	3 083	3,85
Poleskie	42 280	879 417	3 318	3,77
Białostockie	32 450	1 301 858	4 864	3,74
Wołyńskie	30 274	1 437 569	5 135	3,57
Stanisławowskie	18 368	1 339 191	4 148	3,10
Tarnopolskie	16 240	1 428 520	2 021	1,41
Insgesamt Privataufträge (ohne Freistadt Danzig)	388 390 km²	26 858 192 m.	358 814 t	13,36 kg
Regierungs- Kommunal- und Syndikatsaufträge			169 965 „	6,33 „
Insgesamt pro Kopf d. Bevölk.				19,69 kg

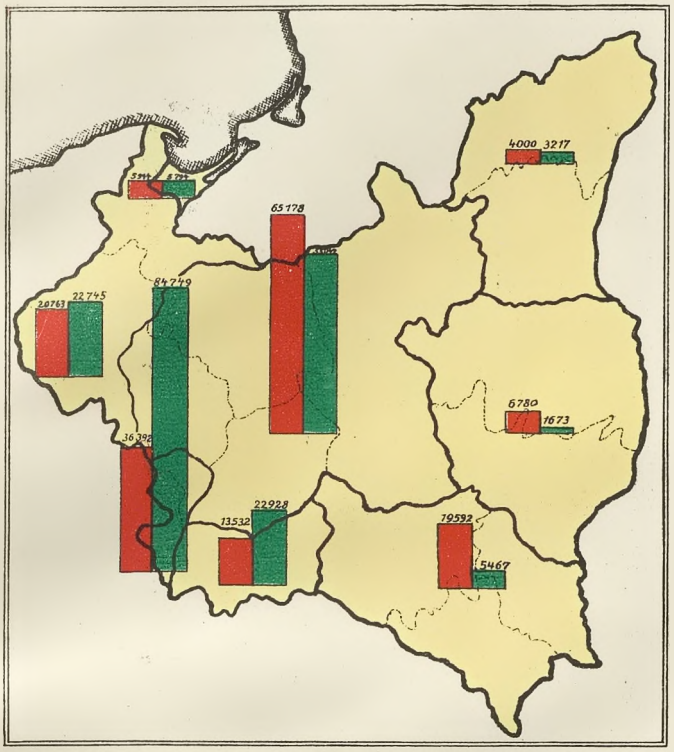
Indem wir die Zahlen bezüglich des Verbrauchs der syndizierten Produkte, welche in der obigen Zusammenstellung enthalten sind, prüfen, bemerken wir, dass die Spannung zwischen den einzelnen Wojewodschaften sehr bedeutend ist; sie bewegt sich zwischen 63,48 kg (Wojewodschaft Schlesien) und 1,41 kg (Wojewodschaft Tarnopol).

Der Verbrauch der syndizierten Produkte war in den am meisten industrialisierten Teilen

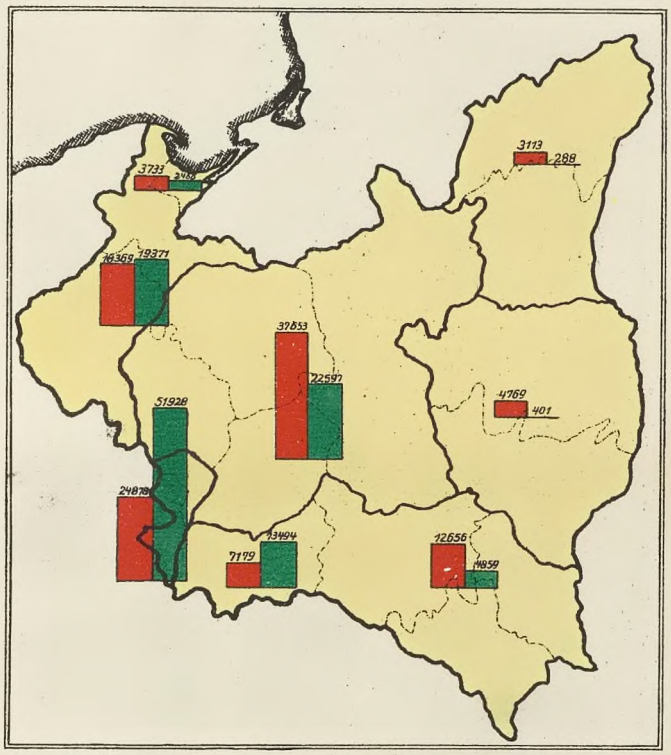
GESAMT-HÖHE DER AUFTRÄGE VON DER PRIVATKUNDSCHAFT UND DER SELBST-VERWALTUNGEN

Auf Grund der Abnehmer-Statistik

1927 r.



1926 r.



Handel für Lager — Sonstige Abnehmer

Die sonstigen Abnehmer verteilen sich wie folgt:

	1927	1926
Industrie	177 656 t	106 083 t
Selbst-Verwaltungen	1 188 „	1 933 „
Sonstige	17 105 „	4 782 „
	195 949 t	112 798 t

1927 r.

Erläuterung	Woj.-Schlesien u. Dąbrowaer Gebiet	Kongresspol. ohne Dąbr. Gebiet	Kleinpolen West	Kleinpolen Ost	Woj. Posen u. Pommerellen	Danzig	Woj. Wilno u. Nowogrodek	Woj. Polesie u. Wołyń	Insgesamt
Handel für Lager	36.392	65.178	13.532	19.532	20.763	5.944	4.000	6.780	172.121
Sonstige Abnehmer	84.749	53.042	22.928	5.467	22.745	2.128	3.217	1.673	195.949
Insgesamt	121.141	118.220	36.460	24.999	43.508	8.072	7.217	8.453	368.070

1926 r.

Erläuterung	Woj.-Schlesien u. Dąbrowaer Gebiet	Kongresspol. ohne Dąbr. Gebiet	Kleinpolen West	Kleinpolen Ost	Woj. Posen u. Pommerellen	Danzig	Woj. Wilno u. Nowogrodek	Woj. Polesie u. Wołyń	Insgesamt
Handel für Lager	24.878	37.653	7.179	12.656	18.369	3.733	3.113	4.769	112.350
Sonstige Abnehmer	50.928	22.597	13.494	4.859	19.371	860	288	401	112.798
Insgesamt	75.806	60.250	20.673	17.515	37.740	4.593	3.401	5.170	225.148

Bemerkungen: In vorstehender Tabelle sind nur die den Werken auf Grund der Beteiligungsziffern zugewiesenen Aufträge aufgenommen. Ausserdem sind zu den Bedingungen für den indirekten Export im J. 1927 : 3,666 t, im J. 1926 : 1,606 t für die Danziger Werft übernommen was aus der Skizze, zwecks besserer Übersicht über die Aufträge der Freien Stadt Danzig, ersichtlich ist.

des Landes am höchsten und zwar in den Wojewodschaften Schlesien, Warszawa, Kielce, Kraków, Poznań, Pomorze und Łódź; er bewegte sich in den Grenzen von 63,48 bis 8,74 kg pro Kopf der Bevölkerung. In den Wojewodschaften, welche einen landwirtschaftlichen Charakter tragen und zwar Lublin, Wilno, Nowogródek, Polesie, Bialystok, Wołyń, Stanisławów und Tarnopol, bewegt er sich zwischen 4,71 und 1,41 kg pro Kopf. Eine Zwischenstellung, in welcher sich Industrie und Landwirtschaft die Wage halten, bildet die Wojewodschaft Lwów. Der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrug hier 6,87 kg.

Die besprochene Zusammenstellung gibt ein Bild der Gesamthöhe der Privatbestellungen in den einzelnen Wojewodschaften, was jedoch nicht als ganzer inländischer Verbrauch der syndizierten Produkte aufzufassen ist. Bei obigen Ziffern sollten auch die Regierungs-, Kommunen- und Syndikatshütten-Aufträge berücksichtigt werden, welche aus verständlichen Gründen nicht auf die Wojewodschaften zu teilen sind. Die Gesamthöhe der für die Regierung, Kommunen und Syndikatswerke bestimmten Aufträge betrug im Jahre 1927:

161.897 t

d. h. pro Kopf der Bevölkerung . . 6,33 kg;
wenn wir zu dieser Zahl die Durchschnittsziffer der Privatbestellungen pro Kopf der Bevölkerung addieren, welche . . . . . 13,36 „
beträgt, so erhalten wir . . . . . 19,69 „
als Ergebnis.

Die Richtigkeit dieser Ziffer ist jedoch nicht einwandsfrei, da man als Grundlage der Berechnung des Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung nicht die Einwohnerzahl vom 30. 9. 1921, sondern vom 1. 1. 1927 nehmen muss.

Leider sind schon seit der letzten Volkszählung einige Jahre verflossen und die jetzige Zahl der Bevölkerung der Republik Polen ist nicht genau bekannt. Diese beträgt nach der Schätzung des statistischen Hauptamtes für den 1. 1. 1927 — 29 589 000.

Wenn wir die letztgenannte Zahl als Grundlage für die Berechnung nehmen, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Verbrauch an syndizierten Produkten pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1927 nicht 19,69 kg, sondern 17,87 kg betrug.

Der Absatz pro 1 km² betrug in Polen im Jahre 1927 — 1.361 kg.

In Anbetracht dessen, dass die Bestellungen in den Beton- und Formeisen-Gruppen, welche eng mit der Entwicklung der Bautätigkeit verbunden sind, einen Gegenstand besonderen Interesses der Syndikatsmitglieder, der Regierung und der wirtschaftlichen Kreise bilden, geben wir nachstehend eine Tafel, welche den Verbrauch an Beton- u. Formeisen im Jahre 1926 und 1927 unter Berücksichtigung der einzelnen Rayons enthält.

VERBRAUCH VON BETON- UND FORM-EISEN IN DEN JAHREN 1926 UND 1927 UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER EINZELNEN RAYONS

(in Tonnen)

Rayons lt. Empfängerstatistik	1926 r.			1927 r.			Steigerung des Absatzes in Tonnen
	Beton-eisen	Form-eisen	Insgesamt	Beton-eisen	Form-eisen	Insgesamt	
Oberschlesien	615	3 514	4 129	1 147	7 266	8 413	4 284
Teschener-Schlesien	298	379	677	843	793	1 636	959
Dąbrowaer-Rayon	528	1 651	2 179	951	3 842	4 793	2 614
Kraków	275	338	613	1 530	631	2 161	1 548
Wojew. Kraków	142	293	435	797	805	1 602	1 167
Lwów	177	822	999	607	1 763	2 370	1 371
Wojew. Lwów	39	353	392	135	602	737	345
„ Stanisławów	14	25	39	48	65	113	74
„ Tarnopol	8	23	31	32	30	62	31
Poznań	167	2 887	3 054	816	3 797	4 613	1 559
Bydgoszcz	39	909	948	100	1 269	1 369	421
Wojew. Poznań	18	1 275	1 293	186	2 497	2 683	1 390
„ Pomerellen	129	512	641	177	1 141	1 318	677
Danzig	159	1 139	1 298	641	2 193	2 834	1 536
Warszawa	360	3 048	3 408	3 650	11 235	14 885	11 477
Wojew. Warszawa	16	289	305	429	629	1 058	753
Łódź	8	1 098	1 106	248	3 279	3 527	2 421
Wojew. Łódź	99	349	448	169	1 624	1 793	1 345
„ Lublin	13	450	463	—	1 160	1 160	697
Radomer Rayon	86	28	114	40	318	358	244
Wojew. Białostok	1	30	31	45	185	230	199
„ Wilno	73	121	194	64	344	408	214
„ Nowogródek	6	—	6	41	—	41	35
„ Polesie	6	15	21	7	38	45	24
„ Wolhynien	48	33	81	3	148	151	70
Insgesamt Priv. Bestellungen	3 324	19 581	22 905	12 706	45 654	58 360	35 455
Selbstverwaltungen	716	497	1 213	314	470	784	— 429
Regierung	109	331	440	488	1 332	1 820	1 380
Syndikatshütten	—	209	209	—	896	896	687
Insgesamt:	4 149	20 618	24 767	13 508	48 352	61 860	37 093

Aus obigen Zahlen ist zu ersehen, dass das Anwachsen des Absatzes in den Beton- und Formeisen-Gruppen im Jahre 1927 sich im Vergleich zum Jahre 1926 in sämtlichen Rayons bemerkbar gemacht hat, d. h., dass die Bestellungen der Privatkundschaft in diesen Gruppen

eine steigende Tendenz auf dem ganzen Gebiet des Staates aufgewiesen haben.

Da die Städte als solche Plätze behandelt werden müssen, auf denen sich der grösste Teil des Absatzes der syndizierten Produkte konzentriert, geben wir auf der folgenden Seite eine Zusammenstellung, in welcher wir die Wojewodschaftshauptstädte (in grossen Buchstaben) vermerken und zwar Städte über 30 000 Einwohner, und eine Reihe von kleineren Städten, welche ein besonderes Interesse verdienen, (Baranowicze, Borysław, Gdynia, Tczew usw.) unter gleichzeitiger Angabe der Menge des Verbrauchs in Tonnen in der Reihenfolge, wie sie sich aus den Verbrauchsmengen im Jahre 1927 ergibt.

Aus erwähnter Aufstellung ersehen wir, dass 9 Städte (darunter 6 Wojewodschaftshauptstädte) über je 10 000 t abgenommen haben, und zwar insgesamt 203 532 t, d. h. über die Hälfte (55,48%) der gesamten Privatbestellungen.

Auf die nächste Gruppe, d. h. auf 20 Städte (darunter 5 Hauptstädte der Wojewodschaften), welche je 1 000 bis 10 000 t erhalten haben, entfallen insgesamt 59 512 t, d. h. 16,22% der Gesamtsumme der Privatbestellungen.

Die letzte Gruppe (unter je 1 000 t) zu welcher u. a. auch 5 Wojewodschafts-Hauptstädte gehören, stellt den niedrigsten Prozentsatz dar, da sie kaum 3,29% der Gesamthöhe der Privatbestellungen beträgt.

Im Vergleich zum Jahre 1926 haben sämtliche Gruppen einen Zuwachs der Bestellungen erfahren und zwar:

in der ersten Gruppe (9 Städte)	87 483 t d. i. um	74,38%
„ „ zweiten „ (20 „)	18 070 „ „ „ „	43,60%
„ „ dritten „ (22 „)	4 044 „ „ „ „	50,46%
„ sonstigen anderen	34 070 „ „ „ „	59,04%
Insgesamt um	143 667 t d. i. um	64,36%

VERBRAUCH VON SYNDIZIERTEN PRODUKTEN IN DEN EINZELNEN STÄDTEN

lt. Empfänger-Statistik

Städte	1927 Tonnen	1927 Insgesamt	1926 Tonnen	1926 Insgesamt
Warszawa	67 113		29 455	
Katowice	32 027		15 290	
Poznań	21 634		20 627	
Kraków	19 421		11 269	
Będzin	16 589		13 503	
Bielsko-Biała	12 948		7 658	
Łódź	12 796		6 822	
Sosnowiec	10 584		4 796	
Lwów	10 420	203 532 t	6 629	116 049 t
W. M. Gdańsk	8 068		4 897	
Bydgoszcz	6 684		5 320	
Grudziądz	5 162		3 378	
Król. Huta	4 953		4 751	
Lublin	4 846		2 995	
Dąbrowa Górnicza	3 790		2 739	
Włocławek	3 010		2 259	
Częstochowa	2 723		2 422	
Wilno	2 590		1 927	
Stanisławów	2 390		1 280	
Tarnów	2 331		1 360	
Kielce	2 128		507	
Równe	1 810		1 075	
Przemyśl	1 703		1 123	
Radom	1 534		1 576	
Kowel	1 289		717	
Kalisz	1 211		922	
Toruń	1 124		761	
Rzeszów	1 103		931	
Grodno	1 063	59 512 t	502	41 442 t
Białystok	958		1 000	
Brześć n. B.	931		928	
Tarnopol	921		555	
Łuck	869		647	
Kołomyja	811		525	
Gdynia	751		97	
Piotrków	668		530	
Zawiercie	619		136	
Chełm	618		371	
Gniezno	559		355	
Tomaszów Mazowiecki	483		176	
Cieszyn	473		300	
Stryj	466		281	
Baranowicze	462		164	
Nowy Sącz	427		343	
Płock	397		346	
Pińsk	397		181	
Tczew	365		347	
Inowrocław	306		270	
Pabjanice	264		190	
Drohobycz	207		225	
Nowogródek	106	12 058 t	47	8 014 t
Insgesamt		275 102 t		165 505 t
Andere Ortschaften		91 780 „		57 710 „
Insgesamt Privatbestellungen		366 882 t		223 215 t

Bemerkung: In obiger Zusammenstellung sind die Transaktionen zu den Bedingungen des indirekten Exports für die Freistadt Danzig, welche: i J. 1927 — 3,666 t, i. J. 1926 — 1,006 t betragen,nicht berücksichtigt.

INDIREKTER EXPORT

Die Transaktionen zu den Bedingungen des indirekten Exports hat das Syndikat im wesentlichen ausserhalb der Gruppenquoten durchgeführt, weshalb diese auch in der obigen Statistik unberücksichtigt geblieben sind.

Die Bestellungen für den indirekten Export beliefen sich im Jahre 1927 auf 22 938 t, bezw. waren im Vergleich zum Jahre 1926 um 6 255 t höher.

Von der Gesamtzahl der Bestellungen, welche unter den Bedingungen des indirekten Exports erteilt wurden, entfallen auf die

Wojewodschaft Schlesien und Dąbrowaer Rayon .	16 665 t
Freistadt Danzig	3 666 „
Kongresspolen ohne Dąbrowaer Rayon	1 295 „
West-Kleinpolen	1 100 „
Wojewodschaft Poznań und Pomorze	189 „
Ost-Kleinpolen	23 „

Die bedeutendsten Posten bildeten Verzinkungsbleche mit 10 058 t im Jahre 1927, gegenüber 6 225 t im Jahre 1926, sowie Grobbleche mit 4 364 t im Jahre 1927, gegenüber 1 962 t im Jahre 1926.

TRANSAKTIONEN DER VERBANDSWERKE AUSSERHALB DER GRUPPEN-QUOTEN.

Ziehen wir die auf Grund der Analyse der Auftragsbewegung gebildeten Ergebnisse zusammen, so müssen wir unterstreichen, dass im Jahre 1927, ähnlich wie im Jahre 1926, die Werke zahlreiche Transaktionen ausserhalb der Gruppen-Quoten, unabhängig von den seitens des Syndikats erteilten Bestellungen, durchgeführt haben. Diese Transaktionen setzen sich zusammen aus:

1. den Bestellungen auf Produkte, welche nicht unter die Gruppen-Verträge fallen,
2. dem breitumfassten Selbstbedarf der Syndikatsmitglieder,
3. dem direkten Export.

Wir erachten es als notwendig zu bemerken, dass, abgesehen von dem direkten Export, eine richtige Beurteilung des Gesamtverbrauchs an Walzwerkserzeugnissen auf dem inländischen Eisenmarkt nur unter Berücksichtigung der oben erwähnten Faktoren möglich ist.

Es ist selbstverständlich, dass der Gesamtverbrauch an Walzmaterial in der Republik Polen die Zahlen, welche sich lediglich auf den Absatz der syndizierten Produkte beziehen, wesentlich überschreitet.

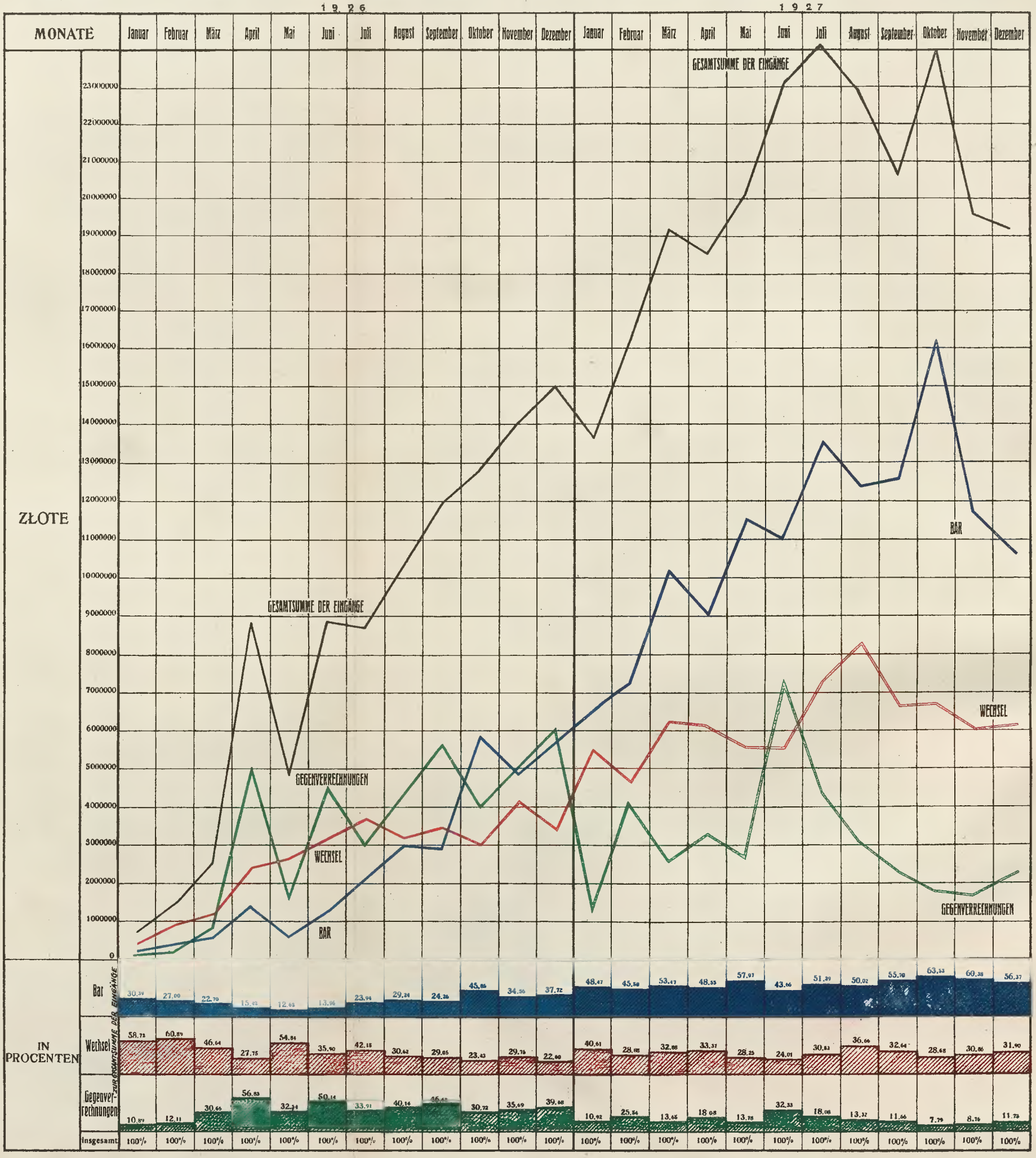
SCHLUSSBEMERKUNGEN

Obwohl in der Verkaufs-Statistik des Syndikats nicht der gesamte Absatz der polnischen Eisenhütten-Industrie enthalten ist, so enthält diese trotzdem ein genügendes Ziffernmaterial, um zu dem Ergebnis zu kommen, dass unsere Hütten-Industrie die schwierigste Zeit hinter sich hat.

Die Stabilisierung der Verhältnisse auf dem inländischen Eisenmarkte und das allmähliche Anwachsen der Aufnahmefähigkeit dieses Marktes sind für jedermann sichtbar.

EINNAHMEN DES SYNDIKATS IN BAR, WECHSELN UND IM WEGE VON GEGENVERRECHNUNGEN FÜR 1926 UND 1927.

TABL.X.



GELDVERKEHR

Die Umsätze des Syndikats für das Berichtsjahr stellen sich wie folgt:

		Umsätze der Lieferungen innerhalb der Gruppen	Umsätze im indirekten Export:	Zusamen im Jahr 1927
	Januar	13 700 512,55	456 792,29	14 157 304,84
	Februar	16 300 707,76	418 865,70	16 719 573,46
	März	19 250 108,74	354 082,23	19 604 190,97
	April	18 588 493,47	775 208,20	19 363 701,67
	Mai	20 142 680,38	1 165 310,18	21 307 990,56
	Juni	23 114 596,63	488 808,98	23 603 405,61
	Juli	24 430 844,13	867 211,60	25 298 055,73
	August	22 985 234,35	714 828,77	23 700 063,58
	September . . .	20 833 991,81	1 044 349,30	21 878 340 65
	Oktober	24 043 700,70	609 241,78	24,652 942,48
	November . . .	19 687 459,98	231 349,32	19 918 809,30
	Dezember . . .	19 277 293,74	840 149,76	20 117 443,50
Zusammen	für 1927	242 355 624,24	7 966 198,11	250 321 822,35
„	für 1926	109 054 387,01	4 932 649,41	113 987 036,42

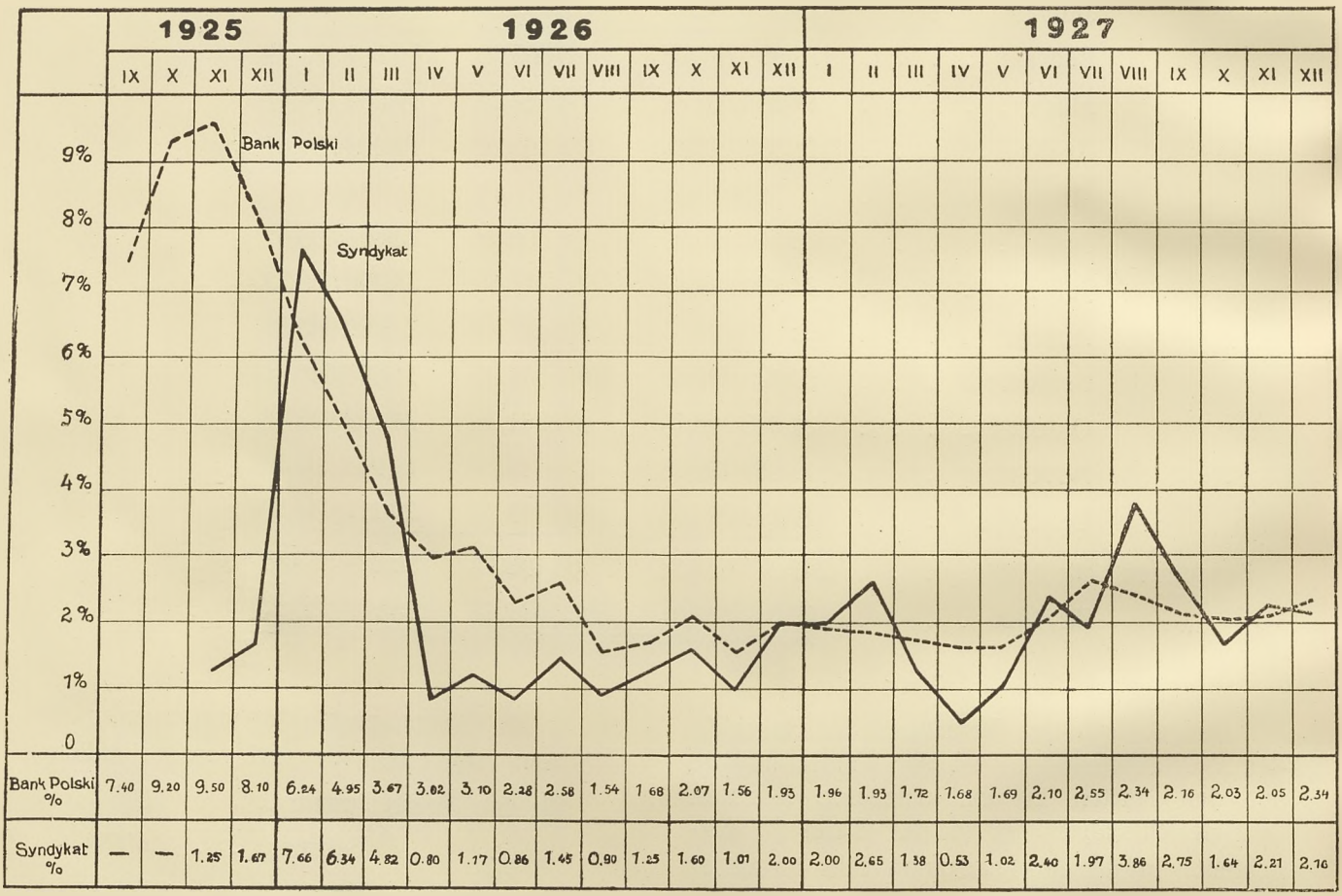
Das gegenseitige Verhältnis der Bargeld-, der Wechseleingänge und der Verrechnungen mit den Hütten in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres ist in der Tafel X dargestellt. In diesem Diagramm fällt in erster Linie im Verhältnis zum Vorjahre das bedeutende Anwachsen der Bareingänge auf, trotz der Herabsetzung des Kassaskontos von 3% auf 2%; sie erreichten, wenn der beste Monat des Berichtsjahres herausgegriffen wird, im Oktober 63,53 % des Gesamteinganges, während in Wechseln kaum 28,68% und im Verrechnungswege nur 7,79% eingingen. Im Berichtsjahre wurden im ganzen für Zł 1 586 345.95 Wechsel protestiert. Untenstehend geben wir eine Darstellung für die einzelnen Monate, welche das prozentuale Verhältnis der protestierten Wechsel zu der Gesamtsumme der von unseren Abnehmern erhaltenen Wechsel veranschaulicht:

für den Monat	Januar . . .	2,00%
„ „ „	Februar . .	2,65%
„ „ „	März . . .	1,38%
„ „ „	April . . .	0,53%
„ „ „	Mai	1,02%
„ „ „	Juni . . .	2,40%
„ „ „	Juli	1,97%
„ „ „	August . . .	3,86%
„ „ „	September .	2,75%
„ „ „	Oktober . .	1,64%
„ „ „	November .	2,21%
„ „ „	Dezember .	2,16%

Diese Aufstellung zeigt ein nicht unbedeutendes Anwachsen der Proteste im Monat August, was darauf zurückzuführen ist, dass in diesem Monat eine grössere Anzahl von Wechseln einer bedeutenderen Handelsfirma protestiert wurden. Wir haben entsprechende Schritte unternommen, sodass diese Forderungen vollständig gesichert sind. Mit Ausnahme des Monats August erreichten die Proteste in keinem Monat eine anormale Höhe und prozentual nähern sich die oben angegebenen Ziffern wesentlich der analogen prozentualen Darstellung über protestierte Wechsel seitens der Bank Polski für das Jahr 1927. (Siehe Tafel XI.)

PROCENTUALES VERHÄLTNIS DER PROTESTIERTEN WECHSEL ZUR GESAMTSUMME DER IM PORTEFEUILLE BEFINDLICHEN WECHSEL DER BANK POLSKI IM VERGLEICH ZUM SYNDIKAT

für die Zeit vom 1. 9. 25. bis 31. 12. 1927.



	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Bank Polski %	7.40	9.20	9.50	8.10	6.24	4.95	3.67	3.62	3.10	2.28	2.58	1.54	1.68	2.07	1.56	1.93	1.96	1.93	1.72	1.68	1.69	2.10	2.55	2.34	2.16	2.03	2.05	2.34
Syndykat %	—	—	1.25	1.67	7.66	6.34	4.82	0.80	1.17	0.86	1.45	0.90	1.25	1.60	1.01	2.00	2.00	2.65	1.38	0.53	1.02	2.40	1.97	3.86	2.75	1.64	2.21	2.16

Das stete Anwachsen der Umsätze hat die Geschäftsführung veranlasst, Schritte wegen der Erhöhung unseres Diskont-Kredits zu unternehmen. Der Erfolg war befriedigend, denn bereits seit Anfang des 2. Halbjahres waren wir in der Lage, das ganze Wechselmaterial zu diskontieren und den Verbandmitgliedern ihre Lieferungen ausschliesslich in bar zu bezahlen. Abgesehen von bedeutenden Krediten bei Privatbanken (Banque Franco-Polonaise, Filiale Katowice, Bank Handlowy Warszawa, Filiale Katowice) verfügt heute das Syndikat bei der Bank Polski über einen Diskont-Kredit in Höhe von 10 Millionen Złoty und bei der Bank Gospodarstwa Krajowego, Katowice, über einen solchen von 5 Millionen Złoty.

Die Bezahlung für die Lieferungen der Verbandsmitglieder erfolgte im Jahr 1927, ähnlich wie im Vorjahre, im Sinne des § 9 Absatz 3 der Gruppengemeinschaftsverträge und zwar in der Weise, dass alle Beträge aus dem Inkasso unverzüglich den Werken möglichst gleichmässig im Verhältnis zu den Fakturenwerten überwiesen wurden.

Erst im letzten Monat des Berichtsjahres haben wir die Möglichkeit erlangt, den Werken ihre Lieferungen im Vormonat in zwei bestimmten Terminen u. zw. am 10. bezw. 25. jeden Monats voll und in bar zu bezahlen. Die Angelegenheit ist endgültig erst Anfang 1928 geregelt worden.

Die bedeutenden Umsätze veranlassten uns, dem Inkasso unserer Aussenstände eine spezielle Beachtung angedeihen zu lassen.

Untenstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über die Geldeingänge in den einzelnen Monaten.

Lieferungsmonat	Dekade I. des 1. der Lieferung folg. Monats	Dekade II.	Dekade III.	Dekade des 2. der Lieferung folgenden Monats	Zeitpunkt, zu welchem 100 Procent bezahlt worden sind.
Januar	40%	67%	100%	—	28. 2. 1927
Februar	38%	70%	100%	—	29. 3. „
März	39%	56%	88%	100%	6. 5. „
April	7%	46%	83%	100%	10. 6. „
Mai	0%	46%	87%	100%	5. 7. „
Juni	24%	54%	85%	100%	8. 8. „
Juli	7%	34%	87%	100%	3. 9. „
August	19%	47%	89%	100%	5. 10. „
September	9%	50%	81%	100%	9. 11. „
Oktober	0%	32%	75%	100%	5. 12. „
November	0%	50%	70%	100%	10. 1. 1928
Dezember	0%	25%	60%	100%	11. 2. „
Monatsdurchschnitt	15,3%	48%	83,7%	100%	am 6. des zweiten der Lieferung folgenden Monats

Bemerkung: Die Bezahlung der indi rekten Export-Lieferungen ist in dieser Darstellung nicht einbegriffen, weil diese mit den Werken besonders verrechnet werden.

Folgende Aufstellung gibt eine Übersicht über das Verhältnis der fälligen zu den offenen Salden. Man sieht hieraus, in weichem Masse unsere Abnehmer mit dem Saldo-Ausgleich im Rückstand waren. Das monatliche Durchschitts-Verhältnis des fälligen Saldos zum offenen betrug 78,7%.

Aufstellung

der fälligen und offenen Salden der Privatkundschaft auf Grund der täglichen Durchschnittsziffern für die einzelnen Monate 1927, mit Ausnahme der Geschäfte, die ausserhalb der Gruppen verrechnet wurden.

Monat	fälliger Saldo zł.	offener Saldo zł.	Prozentuales Verhältnis des fälligen zum offenen Saldo
Januar	4 920 286	6 124 548	80,4%
Februar	4 711 804	5 862 371	80,5%
März	4 960 444	6 854 407	72,3%
April	5 999 958	8 342,750	72,1%
Mai	7 650 320	9 749 464	79,5%
Juni	6 999 723	8 589 507	81,6%
Juli	8 356 165	10 231 326	81,7%
August	9 230 106	11 614 765	79,4%
September	8 354 038	10 904 346	76,7%
Oktober	8 513 577	11 859 653	71,8%
November	8 539 768	9 521 120	89,7%
Dezember	9 262 600	11 517 880	80,3%
zusammen für 1927 .	87 498 789	111 172 137	78,7%

Wenn man in Betracht zieht, dass ein Teil der Kunden, um in den Genuss des Kassaskontos zu kommen, unsere Fakturen termingemäss in bar bezahlt hat, so ist der Zahlungsverzug der restlichen Abnehmer ein ungleich grösserer, wie dies obige Aufstellung zum Ausdruck bringt. In diesem Zusammenhang muss festgestellt werden, dass die finanzielle Lage unserer Abnehmerschaft im Berichtsjahre vielfach eine ungleichmässige war. Der Grosshandel verfügte im Allgemeinen leicht über Bargeldmittel, dagegen hatte die weiterverarbeitende Metallindustrie immer noch ziemlich grosse finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden, die, wie wir hoffen, erst im Jahre 1928 behoben sein werden.

Dank der Vorsicht, welche das Syndikat bei der Gewährung von Krediten stets hat walten lassen, hat das Jahr 1927 keine Verluste gebracht, wenn auch zugegeben werden muss, dass sich bei der Realisierung unserer Forderungen in vereinzelten Fällen Termin-Schwierigkeiten ergeben haben.

Biblioteka

INHALT.

Seite

1. Die Mitglieder des Syndikats 3

2. Organisationsfragen des Syndikat . . . . . 5— 6

3. Verkaufspolitik . . . . . 7— 8

4. Preispolitik . . . . . 10—13

5. Verkaufs-Statistik . . . . . 15—37

6. Geldverkehr . . . . . 39—42